Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 226. **Bromberg, Mittwoch den 2. Oktober 1929.** **53. Jahrg.**

„Liquidation der Vergangenheit".

Wie man in Deutschland darüber denkt.

Der „Königsberger Allgemeinen Zeitung", dem führenden ostpreußischen Blatt der Partei des deutschen Reichsaußenministers, wird aus Berlin geschrieben:

Am 18. September ist in Paris ein Komitee zusammengetreten, mit der Aufgabe, gemäß Art. 9 des Young-Planes die Liquidation der Vergangenheit zu betreiben. Bei diesen Verhandlungen wird u. a. auch der deutsch-polnische Ausgleich eine besondere Rolle spielen, über den zwischen den beiden Staaten noch eine weitgehende Meinungsverschiedenheit herrscht.

Im Art. 9 Abs. 3 des Young-Planes wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Deutschland wegen früherer Verträge noch unerledigte Ansprüche geltend gemacht hat oder solche vielleicht noch geltend machen würde. Hierzu sprechen die Sachverständigen die Erwartung aus, Deutschland werde in Anbetracht der Ermäßigung, die seine Zahlungsverpflichtungen bei der endgültigen Festlegung durch die Gläubigermächte erfahren, die erwähnten Ansprüche fallen lassen.

Da an dieser Stelle des Young-Planes nur von Forderungen von Staat zu Staat gesprochen wird, kann bei dem erwarteten Verzicht nur der Erlaß fiskalischer Forderungen gemeint sein. Solche Forderungen Deutschlands gegenüber Polen beziehen sich z. B. auf den Gegenwert für Postgebäude in den abgetretenen deutschen Provinzen, auf die Kosten der Abstimmung in Oberschlesien usw. Von der Gegenseite, insbesondere von Polen und Rumänien, wird jedoch der Standpunkt vertreten, daß der Verzicht sich nicht nur auf Forderungen von Staat zu Staat bezieht, sondern daß durch ihn auch die Forderungen deutscher Staatsangehöriger gegen Polen bzw. die rumänischer Optanten gegen Rumänien erledigt sein sollen. Weshalb Polen diesen Standpunkt einnimmt, kann weiter nicht verwundern, wenn man bedenkt, **daß die Entschädigungsforderungen der von Polen liquidierten deutschen Staatsbürger sich auf rund 900 Millionen Goldmark belaufen.** Sie beziehen sich

1. auf Zusatzentschädigungen für zu gering bewertete Liquidationsobjekte;
2. auf die Entschädigung für seinerzeit annullierte Ansiedler;
3. auf die Entschädigung von Domänenpächtern;
4. auf eine Reihe größerer Einzelforderungen.

Polen hat im Haag ausdrücklich erklärt, es werde den Young-Plan nur unterzeichnen, wenn auch die privatrechtlichen deutschen Forderungen gestrichen würden. Nun ist zwar das Inkrafttreten des Young-Planes nicht von Polen abhängig, sondern nur von der Ratifikation durch die sechs einladenden Mächte. Einen wesentlichen Bestandteil des Young-Planes stellt aber neben dem Zahlungsplan auch die Liquidation der Vergangenheit dar, so daß selbst bei optimistischer Auffassung der Sachlage eine unliebsame Lücke bliebe, wenn die den Osten betreffenden Probleme nicht gelöst würden. Man kann aber bei näherer Überlegung auch folgende Möglichkeit nicht von der Hand weisen: Die Liquidation der Vergangenheit ist insofern integrierender Bestandteil des Young-Planes, als es im Art. 9 heißt, daß jedes andere, als das dort angegebene Verfahren mit der Absicht des Young-Planes unvereinbar sei. Da nun die Pariser Kommission offiziell eingesetzt worden ist, um die Frage der Liquidation der Vergangenheit zu klären, kann man sich der Befürchtung nicht erwehren, daß die Ratifizierung des Young-Planes durch die eine oder andere der sechs einladenden Mächte von dem Ergebnis der jetzigen Pariser Verhandlungen abhängig gemacht werden könnte. Es wird also für Deutschland durchaus nicht gleichgültig sein, ob das Komitee sich an den klaren Text des Art. 9 hält oder sich die polnisch-rumänische Auffassung zu eigen macht, was einer weiteren finanziellen Belastung für Deutschland gleichkäme.

Während Polen von einer sehr weitherzigen Auslegung des Abs. 3 Art. 9 möglichst viel profitieren will, denkt es anscheinend jedoch nicht daran, sich an die Vorschriften des Abs. 4 zu halten. Dort wird den Regierungen ausdrücklich empfohlen, von der Annahme des Sachverständigenberichtes ab, **von ihrem Rechte, Güter, Rechte und Interessen der deutschen Reichsangehörigen oder der von ihnen abhängigen Gesellschaften zu beschlagnahmen, zurückzuhalten und zu liquidieren, keinen Gebrauch mehr zu machen,** soweit sie nicht bereits liquide oder liquidiert sind und somit darüber nicht endgültig verfügt worden ist. England hat im Sinne dieser Empfehlung mit der Annahme des Sachverständigenplans am 31. August verfügt, daß sämtliche Liquidationen anzuhalten seien. Polen hat dies jedoch nicht getan, da es unter „Annahme des Berichts" den Zeitpunkt der Ratifikation verstanden wissen will. Infolgedessen benutzt es den seiner Auffassung nach ihm noch verbleibenden Spielraum, um gerade jetzt noch in beschleunigtem Tempo möglichst viele Liquidationen deutschen Besitzes in Polen durchzuführen. Meldungen über neue Liquidationen werden fast täglich durch die Telegraphenbureaus verbreitet.

In welcher Art die polnischen Liquidationen vorgenommen werden, beweisen die deutsch-polnischen Staatsangehörigkeitsverhandlungen, die im August in Paris **geführt wurden.** Sie gingen auf eine Minderheitenbeschwerde vom 25. Februar 1929 zurück, die dem Völkerbund zugeleitet wurde, und deren Erledigung vom Rat auf den Weg direkter deutsch-polnischer Verhandlungen verwiesen wurde. Diese Verhandlungen sollten ursprünglich von Adatschi geleitet werden, er ließ sich jedoch von dem Holländer Kaeckenbeek vertreten, der die internationalen Grundlagen für das Minderheitenrecht mit geschaffen hat. Bei etwa 140 Fällen von 370, die in Paris behandelt wurden, konnte festgestellt werden, daß die Liquidationen zu Unrecht erfolgt waren, da die von ihnen Betroffenen unzweifelhaft polnischer Staatsangehörigkeit waren. Außer den in Paris behandelten Fällen sind aber noch etwa 1000 weitere Fälle strittig. Bei etwa der Hälfte davon wird Polens Recht zur Liquidation bestritten, bei den andern handelt es sich um die Klärung der Staatsangehörigkeit von Personen, die kein Grundeigentum besitzen. Es ist immerhin erreicht worden, daß auch über diese strittigen Fälle Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen aufgenommen werden.

Wir sehen jedenfalls auf der einen Seite weitgehende polnische Ansprüche auf eine Liquidation der Vergangenheit durch Deutschland, auf der anderen Seite ein mit dem Geist des Young-Planes nicht zu vereinbarendes polnisches Bestreben, noch schnell vor Toresschluß möglichst viele Liquidationen deutschen Eigentums vorzunehmen, wobei die Frage der Zulässigkeit solcher Enteignung keineswegs überall geklärt ist.

Soll es zwischen Polen und Deutschland wirklich zu einer Befriedung kommen, so wäre dringend erforderlich, daß man auch in Warschau in der „Liquidation der Vergangenheit" nicht nur eine Sicherstellung enteigneten deutschen Besitzes und einen Verzicht auf deutsche Forderungen aus solchen Liquidationen sieht, sondern die Schaffung einer neuen Basis für die internationalen Beziehungen in Europa. Wenn Art. 9 des Young-Planes einen tieferen Sinn haben soll, so kann Liquidation der Vergangenheit nur bedeuten: loyale Regelung der Vergangenheit zwecks Anbahnung einer besseren Zukunft."

*

Keine Verstimmung zwischen Dietrich und Hermes.

Berlin, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der frühere Vorsitzende der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, ermächtigt die „Germania", die vom „Berliner Tageblatt" gebrachte Meldung energisch zu dementieren, wonach der Verzicht Dr. Hermes' wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Reichsernährungsminister Dr. Dietrich erfolgt sein soll.

Deutsche Journalisten in Warschau.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die in Warschau zu Gast weilenden reichsdeutschen Journalisten besichtigten am 27. d. M., von Mitgliedern des Warschauer Journalisten-Syndikats geführt, verschiedene neuere kulturelle Einrichtungen der Stadt, u. a. das prächtige Gebäude der Eisenbahner-Gewerkschaft, in dem sich ein stilvoller Theaterraum befindet, die Stätte, an der die polnische fortschrittliche Volksbühne „Ateneum" seit mehr als einem Jahre eine überaus erfolgreiche Tätigkeit entfaltet.

Um 2 Uhr empfing der Außenminister Zaleski die deutschen Journalisten in seinen Privaträumen mit einem Frühstück, an dem der Deutsche Gesandte Rauscher, Vertreter der polnischen Presse und höhere Beamte des Außenministeriums teilnahmen. Nachmittags bewirtete der Chef der Presseabteilung des Ministerratspräsidiums, Tadeusz Święcicki, der noch kürzlich „PAT"-Korrespondent in Berlin war, seine deutschen Kollegen mit einem Tee in den Räumen des Präsidiums. Es war ein ungezwungenes, gemütliches, heiteres Zusammensein, bei dem der Geist ungeheuchelter Kollegialität voll zur Geltung kam.

Abends fand im „Hotel Europejski" zu Ehren der deutschen Kollegen ein vom Verbande der Syndikate der polnischen Journalisten veranstaltetes und in jeder Beziehung überaus gelungenes Bankett statt. Die Spitzen der journalistischen Selbstverwaltung, der Präses des Verbandes, der feinsinnige Essayist Zdzisław Dębicki und der Präses des Warschauer Syndikats, der bekannte Publizist Witold Giełżyński haben sich in höchst anerkennenswerter Weise bemüht, die Veranstaltung sympathisch zu gestalten und ihr auch zugleich Bedeutung zu geben. Erschienen waren der Gesandte Rauscher, viele Beamte des Außenministeriums und Mitglieder der meisten Warschauer Redaktionen; auch die deutschen Korrespondenten in Warschau haben sich zahlreich eingestellt. Beim Mahle hielt der Präses Zdzisław Dębicki in deutscher Sprache eine Begrüßungsrede, in der er auf die jahrhundertelange gemeinsame Teilnahme der beiden Völker an der westeuropäischen Kulturgemeinschaft hinwies, einer Gemeinschaft, die moralische Verpflichtungen auferlegt. Er betonte weiter die Notwendigkeit, sich gegenseitig kennen und verstehen zu lernen. In der Förderung dieses gegenseitigen Verständnisses — führte Dębicki aus — mit anfeuernden Beispielen voranzugehen, sollte der edle Ehrgeiz der Journalisten sein, die doch über die Volks- und Staatsgrenzen hinweg durch die Gemeinsamkeit so vieler Kultur- und Berufsinteressen aufeinander angewiesen sind. Dębicki würdigte mit warmen Worten die hohen Kulturleistungen der deutschen Presse und schloß mit einem Appell an den gegenseitigen guten Willen zur Sachlichkeit und Gewissenhaftigkeit. (Wenn unsere polnischen Kollegen diesen vortrefflichen Appell doch nicht nur für die Dauer eines liebenswürdigen Festessens, sondern auch für die Tagesarbeit beherzigen möchten! Auf deutscher Seite hat es an diser „Gegenseitigkeit" niemals gefehlt. D. R.)

Im Namen der deutschen Journalisten erwiderte Redakteur Feder vom „Berliner Tageblatt", der in geistreichen Ausführungen die Hauptidee aus der Rede Dębickis ergänzend weiter entwickelte und ebenfalls allen Nachdruck darauf legte, wie sehr es den Journalisten beider Völker von Berufs wegen obliege, Vorurteile zu überwinden und Klüfte zu überbrücken.

Nach dem Festmahle entwickelte sich eine ungezwungene Unterhaltung, die an kollegialer Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

Am Sonnabend statteten die deutschen Journalisten verschiedenen polnischen Politikern und Wirtschaftsführern Besuche ab, wobei eingehende Gespräche über verschiedene aktuelle Anglegenheiten geführt wurden. U. a. wurden die deutschen Gäste vom Sejmmarschall Daszyński, vom Minister Twardowski, vom Vorsitzenden des Warschauer Stadtrates Jaworowski, vom Chefredakteur des „Głos Prawdy" Obersten Koc empfangen.

Am Sonnabend abend ist die Mehrzahl der Teilnehmer der Exkursion nach Krakau abgereist.

Feierlicher Schluß der Posener Ausstellung.

Posen, 30. September. (PAT.) Heute abend wurde die allgemeine Landesausstellung in Posen mit einer Feier geschlossen. Den Schlußakt vollzog der Ministerpräsident, umgeben von den Mitgliedern der Regierung. Zu dem feierlichen Akt wurde das riesige Repräsentations-Vestibül entsprechend hergerichtet. Auf der blumen- und fahnengeschmückten Estrade nahmen die Vertreter der Regierung Platz, und zwar außer dem Ministerpräsidenten Świtalski die Minister Zaleski, Kwiatkowski, Kühn, Niezabytowski, Matuszewski und Staniewicz, ferner als Vertreter des Marschalls Piłsudski Vizeminister General Fabrycy, dann der Senatsmarschall Szymański, der Regierungskommissar Bertoni, der Gesandte Patek und der Posener Wojewode Graf Dunin-Borkowski. Auf der anderen Seite nahmen Platz die Mitglieder des Hauptvorstandes und der Direktion der Ausstellung. Die übrigen Teile der riesigen Halle füllten die Massen der geladenen Gäste. Nach einem Musikstück ergriff zunächst der Vorsitzende des Ausstellungsvorstandes Dr. Wachowiak das Wort, der erklärte, daß die Ausstellung drei große Rekorde aufzuweisen habe, Rekorde, die für immer ihr Ruhm sein werden und die sie in die erste Reihe der größten Taten auf diesem Gebiete in Europa stellen. Der erste Rekord war die Tatsache, daß die Ausstellung am Eröffnungstage schon vollständig fertig war, der zweite Rekord war die Kürze der Vorbereitungszeit, die nur ein Viertel der Zeit in Anspruch nahm, die für solche Zwecke überall im Auslande gebraucht wird, den dritten Rekord bildet die Tatsache, daß es bisher eine so große Ausstellung nicht gegeben hat, die mit so geringen Mitteln organisiert worden ist und die nicht nur mit keinem Defizit abschloß, sondern mit dem Gleichgewicht des Budgets. Wenn ich das hier öffentlich sage, so geschieht es nicht deshalb, um unsere Arbeit über Gebühr zu erheben, sondern um den Pessimisten und den Leuten bösen Willens entgegenzutreten, an denen es auch hier nicht fehlt.

Darauf ergriff der Vorsitzende des Hauptrats, Stadtpräsident Ratajski, das Wort, der zunächst allen denjenigen dankte, die zu dem günstigen Erfolg dieses nationalen Werkes beigetragen haben, namentlich dem Staatspräsidenten Mościcki und dem Präsidenten des Ehrenkomitees Marschall Piłsudski, der seinerzeit als Ministerpräsident sich bereit erklärt hatte, die staatlichen Behörden an der Ausstellung teilnehmen zu lassen. Zum Schluß betonte Herr Ratajski, die Ausstellung werde der ganzen Welt zeigen, wie wir zu arbeiten verstehen und was für ein nützliches Mitglied in der Familie der europäischen Völker das polnische Volk ist. Besonders wies der Redner auf die Freundschaft Polens mit Frankreich und Rumänien und mit den slawischen Nationen hin und vor allem auf die lebendige Zusammenarbeit Polens mit dem tschechoslowakischen Volk. Wir haben alle den Wunsch, daß Polen ein starker Hort des Friedens und der Arbeit sein möge.

Nach Herrn Ratajski nahm der Regierungskommissar der Ausstellung Minister Bertoni das Wort, der die einzelnen Abteilungen der Regierungsausstellung besprach, und nach ihm sprach der Handelsminister Kwiatkowski. Die Reihe der Redner beschloß Ministerpräsident Świtalski, der die Ausstellung feierlich schloß.

Die Rede des Ministerpräsidenten Świtalski.

Aus der ziemlich umfangreichen Rede des Ministerpräsidenten Świtalski bei der feierlichen Schließung der Aus-

stellung seien hier nach der PAT die wichtigsten Sätze hervorgehaben:

Ich soll die Ausstellung schließen. In dem Ausdruck „Schließen“ ist etwas von Trauer enthalten. Von morgen ab beginnt die Aufräumung. Die Pavillons werden geleert, sie werden in die Höhe ragen wie Skelette und darauf warten, daß man sie dem Erdboden gleichmacht. An der Stelle, wo das Leben ganz Polens pulste, entsteht gewissermaßen eine tote Wüste. Aber trotzdem war der Tag des Schlusses der Ausstellung freudiger als der Tag der Eröffnung. Am 16. Mai hatten wir das Lampenfieber wie alle Anfänger, heute ziehen wir das Saldo unserer moralischen Erfolge aus dieser Ausstellung. und dürfen uns sagen, daß wir gute Arbeit geleistet haben. Es sind hier die Ziffern der Menschen genannt worden, die die Ausstellung besucht haben. 4½ Millionen Menschen sind durch dieses Tor hindurchgegangen, das sich heute schließen soll, und schauten mit interessierten Augen auf das, was Polen geschaffen hat. Sie gingen von Pavillon zu Pavillon und gingen durch Tausende polnischer Arbeitsstätten; sie rekrutierten sich aus allen Berufen, aber trotzdem schlugen einheitlich ihre Herzen. Wem unter diesen wandernden Massen ist es eingefallen, daß er sich beim Anblick der gut organisierten Arbeit nicht freuen dürfe, obgleich das und jenes nicht in sein Fach schlägt. Wer unter den Leuten, die in der Industrie stehen, hat wohl mit Unlust auf den landwirtschaftlichen Pavillon gesehen, und wer aus der Masse der Arbeitenden sah wohl mit Neid auf irgend einen Pavillon. Alle, die das Tor passiert hatten, umfaßten alles das mit Liebe, was die Macht des Staates erhöht. Noch vor kurzem sprach man in Polen über die wirtschaftlichen Aufgaben fast ausschließlich im politischen Jargon mit schreiender Stimme und indem man alles in grellster Beleuchtung darstellte. Langsam aber ganz unzweideutig haben wir diesen Ballast von uns geworfen. Es hörten die Tiraden und Jeremiaden über die Gegensätze zwischen der Industrie und der Landwirtschaft, zwischen der Industrie und dem Handwerk, zwischen dem platten Land und der Stadt auf.

Die Stimmen aus industriellen Kreisen sprechen mit Sorge von den Interessen der Landwirtschaft und umgekehrt. Die Vertreter des kleinen und des großen landwirtschaftlichen Besitzes stellen fest, daß sie bei einer Werkstätte stehen können, um zusammen zu arbeiten. Die Ministerien haben aufgehört, die Rolle der Advokaten ihrer eigentlichen Ressorts zu spielen, und werden immer bessere Sachwalter des Gedankens von der Einheit des wirtschaftlichen Lebens. Ich habe nicht die Absicht, aus dem harten Leben eine Idylle zu machen. Wir wollen vor diesen Gegensätzlichkeiten nicht die Augen schließen, die möglicherweise notwendig sind. Ich habe die Hoffnung, daß diejenigen, die durch diese Ausstellung gegangen sind, heute in Polen Propagandisten einer anderen Weltanschauung sein werden, die nur gewonnen werden kann, wenn man sich von den politischen Phrasen freimacht. Sie gestatten, meine Herren, daß ich in dem Moment, wo ich die Ausstellung schließe, zu demselben Gedanken zurückkehre, den ich bei ihrer Eröffnung hatte, nämlich daß die damals von mir geäußerte Hoffnung vollständig in Erfüllung gegangen ist. Wir haben die Ausstellung gebaut, um uns selbst und andere davon zu überzeugen, daß wir zu arbeiten verstehen, daß in uns Möglichkeiten vorhanden sind, die unsere Entwickelungslinie noch zu erheben imstande sind. Mit diesem Gefühl haben Millionen Menschen die Ausstellung verlassen. Dadurch wurde die wichtigste Propaganda-Arbeit geleistet.

Diese Ausstellung war eine Schule, die Zeugnis davon ablegte, was wir hinter uns haben. Sie erhöhte unseren Glauben an unsere eigenen Kräfte. Deshalb wird diese Ausstellung in der Geschichte unseres neuen Lebens in der Freiheit eine historische Bedeutung haben. Aus den Herzen der Massen, die diese Ausstellung besucht haben, wird, so hoffe ich, ein Schutzwall entstehen, der uns vor der Welle der Verzweiflung oder der Sorge schützen wird. An der Vergrößerung dieser Welle arbeiten diejenigen, denen aus armseligen Gründen die Verbreitung der Furcht nötig ist. Ich habe die Hoffnung, daß alle diejenigen, die diese Ausstellung gesehen haben, keine dankbaren Zuhörer von Kassandrarufen sein werden, die täglich Gespenster an die Wand malen. Dieser Wall entsteht dank Ihrer Arbeit, meine Herren. Indem ich heute das Tor der Ausstellung schließe, tue ich das in der Überzeugung, daß dies nicht gleichbedeutend ist mit Aufhören der Arbeit. Hinter diesem Tor führt der Weg in das künftige polnische Leben. Der hier entzündete Funke des Glaubens an die Kraft des polnischen Volkes wird im ganzen Lande zünden. Und Kassandrarufe können ihn nicht verlöschen. Mit dem Gefühl der Freude und mit herzlichem Dank an alle diejenigen, die zur Erreichung großer Ziele hier beigetragen haben, schließe ich die erste allgemeine Landesausstellung.

*

Abends um 7 Uhr fand die feierliche Verteilung der Auszeichnungen an die Mitglieder des Vorstandes und der Direktion der Landesausstellung und an die Angestellten der Ausstellung statt. In dem Thronsaale des Schlosses neben dem Bild des Marschalls Piłsudski nahmen die Vertreter der Regierung Platz, gegenüber stellten sich die Auszuzeichnenden auf. Nach einer kurzen Ansprache des Ministerpräsidenten Switalski verlas Minister Kwiatkowski die Liste der Auszuzeichnenden.

Die Bilanz der Ausstellung.

Posen, 30. September. (PAT.) Am Sonntag fand eine Sitzung des Obersten Rats der Ausstellung und der wichtigsten Vertreter des wirtschaftlichen Lebens aus ganz Polen statt. Den Generalbericht verlasen der erste Direktor Dr. Wachowiak und das Mitglied des Vorstandes Herr Samulski. Aus dem Bericht ist zu ersehen, daß die Ausstellung wahrscheinlich ohne Defizit geschlossen wird, wenn die Stadt Posen bei der Liquidierung der Ausstellung die Baulichkeiten und Einrichtungen der Ausstellung übernimmt.

Kardinal Hlond nach Paris abgereist.

Posen, 30. September. (PAT) Heute früh 4 Uhr ist der Kardinal-Primas Hlond in Begleitung seines Hauskaplans zum Begräbnis des Kardinals Dubois nach Paris abgereist. Die Rückkehr des Kardinals wird am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche erwartet.

Reichsregierung gegen Volksbegehren.

Eintragungsfrist vom 16. bis 29. Oktober.

Berlin, 1. Oktober. (WTB.) Im „Reichsanzeiger“ vom 1. Oktober 1929 wird eine Verordnung des Reichsministers des Innern vom 30. September 1929 veröffentlicht, in der das vom „Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren“ beantragte Volksbegehren bekanntgegeben und die Eintragungsfrist auf die Zeit vom 16. bis 29. Oktober festgesetzt wird.

Der Reichsminister des Innern hat hierdurch den Vorschriften des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921 entsprochen, ohne durch die Veröffentlichung zu dem Inhalt des beantragten Gesetzentwurfs irgendwie Stellung zu nehmen.

Die Reichsregierung weiß sich mit der erdrückenden Mehrheit des deutschen Volkes in der Auffassung einig, daß die Besserung der außenpolitischen Lage nicht durch ein wie immer geartetes deutsches „Gesetz“ zu erzwingen ist, sondern allein durch zähes Ringen im Verhandlungswege mit den Vertragsgegnern schrittweise erreicht werden kann. Die Reichsregierung wird der Durchführung des Volksbegehrens die verfassungsmäßigen Garantien selbstverständlich nicht vorenthalten. In der Sache selbst wird sie dem Beginnen, das von Anfang an als Versuch mit völlig untauglichen Mitteln erscheint, und in der Wirkung nur geeignet ist, den innerpolitischen Zweck zu vertiefen, allen gebotenen Widerstand entgegensetzen.

Volkspartei und Volksbegehren.

Berlin, 1. Oktober. (WTB.) Wie die Nationalliberale Korrespondenz mitteilt, hat Reichsminister Dr. Stresemann gestern in einer Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei Bericht über die politische Lage erstattet. Der Reichsausschuß nahm einstimmig und ohne Aussprache eine vom Parteivorstand vorgelegte Entschließung an, in der zu dem Volksbegehren gegen Kriegsschuldlüge und Youngplan Stellung genommen wird. Einleitend wird darauf hingewiesen, daß jede deutsche Regierung, auch Reichspräsident von Hindenburg und Reichsaußenminister Dr. Stresemann, die Behauptung, Deutschland sei schuld am Weltkriege, mit Entrüstung zurückgewiesen habe. Der Kampf gegen die Schuldlüge werde mit allen tauglichen Mitteln fortgesetzt. Das Volksbegehren renne, wenn es zum Kampf gegen die Schuldlüge auffordere, offene Türen ein. Der Youngplan sei bisher in seiner vollen Auswirkung noch nicht zu übersehen. Dem deutschen Volke würden keine neuen Verpflichtungen aufgebürdet, sondern weitgehende Verbesserungen des gegenwärtigen Zustandes gebracht. Die Bedeutung des Youngplanes erschöpfe sich nicht im Materiellen, es werde vielmehr in erster Linie um die endliche Befreiung von fremder Besatzung und um die Abschaffung des fremden Kontrollsystems gerungen. Die Entschließung spricht dem Reichsminister Dr. Stresemann den Dank für seine Hingabe an die große Sache aus, und dankt weiter der Reichstagsfraktion für die energische Initiative, mit der sie in den bedeutsamen Fragen der Neugestaltung der Wirtschaft, der Ordnung der Finanzen und der Senkung der Steuerlasten vorangegangen sei. Das aussichtslose Volksbegehren schaffe im deutschen Bürgertum einen neuen Riß, dessen unheilvolle Wirkungen die Durchführung der dringend notwendigen inneren Reform aufs äußerste gefährden. Die Urheber des Volksbegehrens trieben ein frivoles Spiel mit den heiligsten nationalen Empfindungen und der wirtschaftlichen Not des deutschen Volkes.

Neues Republikschutzgesetz
in Deutschland.

Wie aus Berlin gemeldet wird, dürfte sich die Reichsregierung in der nächsten Zeit mit dem Entwurf des neuen Republikschutzgesetzes beschäftigen. Der Entwurf ist in Verbindung mit dem Reichsjustizministerium vom Reichsinnenministerium aufgestellt worden. Er sieht eine Reihe von Änderungen gegenüber dem inzwischen abgeschafften Republikschutzgesetz vom 21. Juli 1922 vor.

Der neue Entwurf geht außerdem weiter als das alte Gesetz, weil nach dem neuen Entwurf

alle im politischen Leben stehenden Personen geschützt

werden. Anderseits verzichtet der vorliegende Entwurf auf alle verfassungsändernden Bestimmungen. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, stellt der jetzige Entwurf unter Strafe:

1. Die Beteiligung an Verbindungen oder Verabredungen, die Verbrechen wider das Leben einer Person wegen ihrer politischen Betätigung beabsichtigen;
2. die Unterlassung einer Mitteilung an die Behörde oder die bedrohte Person, sofern jemand von dem Bestehen der unter 1 genannten Verbindung oder Verabredung Kenntnis erlangt hat;
3. die Begehung eines Angriffs auf Leib und Leben gegen eine Person wegen ihrer Stellung im politischen Leben oder eine Verabredung mit einem anderen zum gleichen Zweck;
4. die Belohnung oder Begünstigung des Täters der genannten Gewalttätigkeiten;
5. die Teilnahme oder Unterstützung einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung, die den Zweck verfolgt, die republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes zu untergraben;
6. den Anschluß an eine geheime oder staatsfeindliche Verbindung, die selbst oder deren Mitglieder unbefugt Waffen besitzen;
7. die Beschimpfung oder durch Bekundung der Mißachtung absichtliche Herabsetzung der republikanischen Staatsform, sowie die Beschimpfung oder Verleumdung des Reichspräsidenten oder eines Mitglieds der Reichs- und Landesregierung,
8. die Beschimpfung oder durch Bekundung der Mißachtung absichtliche Herabsetzung der Reichs- und Landesfarben,
9. die Beschimpfung oder Verleumdung einer Person, die wegen ihrer politischen Betätigung getötet worden ist,
10. die Aufforderung zu Gewalttätigkeiten gegen Personen des politischen Lebens oder Billigung oder Verherrlichung solcher Gewalttätigkeiten sowie eines Hochverrats, der sich gegen die republikanische Staatsform gewendet hat.

Neben Gefängnis- — in schweren Fällen Zuchthausstrafen — kann im Falle einer Verurteilung wegen Hochverrats oder einer unter 1 bezeichneten Handlung ein

Zwangsaufenthalt in bestimmten Teilen oder an bestimmten Orten des Reiches

angewiesen werden. Ferner ist bei diesen Verurteilungen der Verlust der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte und bei Beamten und Soldaten der Verlust des Gehalts bzw. des Ruhegehalts von Rechtswegen die Folge.

Versammlungen, in denen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Republikschutzgesetzes vorkommen und geduldet werden, können durch die Polizei aufgelöst werden. Läuft der Zweck eines Vereins den Strafbestimmungen des neuen Gesetzes zuwider, so können die Landesbehörden den Verein auflösen; sehen sie hiervon ab, ist auch der Reichsminister des Innern zuständig.

Im Falle der Auflösung eines Vereins kann sein Vermögen zugunsten des Reiches oder des betreffenden Landes beschlagnahmt und eingezogen werden. Die Beteiligung an einem solchen aufgelösten Verein sowie seine Unterstützung oder der Versuch zum weiteren organisatorischen Zusammenhalt ist ebenfalls strafbar.

Eine periodische Druckschrift kann, wenn sie durch ihren Inhalt die Strafbarkeit einer der in dem Gesetz bezeichneten Handlungen begründet, für eine bestimmte Dauer verboten werden. Steht die oberste Landesbehörde auf Ersuchen des Reichsinnenministers von dem Verbot ab, so kann der Reichsinnenminister die Druckschrift verbieten.

Neuer russischer Kalender.

Moskau, 1. Oktober. Hier wurde ein Regierungsdekret veröffentlicht, auf Grund dessen am heutigen 1. Oktober ein **neuer russischer Kalender** in Kraft tritt. Nach diesem Kalender wird die russische Woche fünf Tage umfassen und das Jahr 73 Wochen haben. Die Arbeitswoche in allen Fabriken, Institutionen und Schulen Rußlands wird **vier Arbeitstage und einen Ruhetag** umfassen. Für diesen Ruhetag ist nicht ein ständiger Tag bestimmt. Verschiedene Arbeitergruppen werden der Reihe nach an verschiedenen Tagen jenen Ruhetag genießen. **Der Sonntag ist in dem neuen Kalender vollständig kassiert;** auch alle bisherigen religiösen Feiertage sind aufgehoben. Rußland wird offiziell nur den 1. Mai feiern, der dem Arbeitsfeiertag gewidmet ist, den 7. November als den Jahrestag der Revolution, und den 22. Januar, d. h. den Jahrestag des Todes Lenins.

Raketenflug.

Frankfurt a. M., 30. September. Auf dem hiesigen Flugplatz unternahm Fritz v. Opel heute nachmittag einen Flugversuch mit einem Raketenflugzeug. Das Flugzeug ist ein Eindecker, dessen Leitwerk ähnlich wie bei Segelflugzeugen freitragend angebracht ist. Der Rumpf ist geschoßähnlich. Die Raketen befinden sich hinter dem Führersitz. Nachdem heute vormittag bereits zwei Startversuche erfolgt waren, erfolgte der endgültige Start gegen 3 Uhr nachmittags in Anwesenheit weniger Personen, darunter des Raketenkonstrukteurs Sander. Das Raketenflugzeug stand auf einem durch Raketen angetriebenen Schlitten, der sich auf einer Startbahn aus Metall bewegte. Sobald die Raketen in dem Startschlitten eingeschaltet waren, schoß die Flugrakete von der Startbahn in die Höhe und entschwand den Blicken der Zuschauer hinter einer Rauch- und Feuerwolke. Die Flugrakete umkreiste den Flugplatz in weitem Bogen und legte in etwa 50 Meter Höhe eine Strecke von ungefähr zehn Kilometer zurück. Besonders eindrucksvoll war die hohe Geschwindigkeit des Flugzeuges. Nach einem steilen Sturzfluge näherte sich das Flugzeug wieder dem Erdboden und wurde mittels Landeraketen nach wenigen Metern Auslauf zum Stehen gebracht.

Zu der Landung des Herrn von Opel wird noch ergänzend gemeldet, daß die Maschine beim Aufsetzen auf den Boden zwanzig Meter weiterrollte. Herr von Opel verlor schließlich die Gewalt über die Maschine, die sich um ihre Achse drehte, wobei der Rumpf nicht unerheblich beschädigt wurde. Herr von Opel konnte die Maschine jedoch unversehrt verlassen.

Ballonwettflug
um den Gordon-Bennett-Preis.

Newyork, 30. September. (Eigene Drahtmeldung.) Im Ballonwettflug um den Gordon-Bennet-Preis hat bis jetzt der amerikanische Ballon „Goodyear“, der am gestrigen Sonntag nach Zurücklegung von 250 Kilometern gelandet ist, die Führung. Insgesamt sind bis jetzt sechs Ballons gelandet. Drei befinden sich noch in der Luft. Der Ballon „Stadt Essen“ landete bei Catlin (Ilinois), der Ballon „Barmen“ bei Melwin (Ilinois).

Wirbelstürme und Erdbeben.

London, 30. September. (Eigene Drahtmeldung.) Wirbelstürme haben im westindischen Inselgebiet großen Schaden angerichtet. Eine Anzahl kleinerer Schiffe wird vermißt. Man nimmt an, daß sie untergegangen sind.

Auf Hawai hat ein Erdbeben ebenfalls bedeutenden Schaden angerichtet. In dem Hafen Hilo sind in den letzten 24 Stunden ungefähr 50 Erdstöße wahrgenommen worden. Die Hauptstraße der Stadt ist vollständig zerstört worden.

Pommerellen.

1. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

× **Zum Besuch des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge**, Oberst Prystor, hierselbst sei noch nachgetragen: In Begleitung mehrerer Herren, u. a. des Departementsdirektors Szubartowicz, des Hauptarbeitsinspektors Klotz usw., traf der Minister Sonnabend früh 7.30 Uhr per Bahn in Graudenz ein. Auf dem Bahnhof begrüßten ihn Vertreter der Behörden und der ihm unterstehenden sozialen Institute. Zunächst begab sich der Gast nach Roggenhausen, um dort das sog. Kościuszko-Dorf zu besichtigen. Danach stattete er dem Internat für die Kinder aus den Ostgebieten einen Besuch ab, für das er einen Betrag von 1000 Złoty anwies. Nachdem der Minister dann bei Präsident Włodek den Tee eingenommen hatte, besichtigte er die Fabriken PePeGe, „Unja“ und Herzfeld & Victorius. Insbesondere interessierten ihn die sanitären Einrichtungen. Schließlich fuhr der Minister zur Krankenkasse der Stadt Graudenz. Er besichtigte das alte Gebäude der Kasse, ihre Klinik, sowie das von ihr erworbene Geschäftshaus der Firma „Strug“, worauf er mit dem Vorstand, dem Vorsitzenden des Kassenrats und dem Direktor der Kasse eine Konferenz abhielt. Hierbei bemängelte der Minister laut „Słowo Pom.“ die großen Ausgaben an Unterstützungen für arbeitsunfähige Kranke. Schließlich löste er, wie mitgeteilt, die Verwaltungsfaktoren der Kasse, nämlich Kassenrat, Vorstand, Revisions- und Schlichtungskommission, auf und ernannte an deren Stelle einen Regierungskommissar in der Person des Majors a. D. Kucharski, der bereits bei der Krankenkasse in Culm (Chełmno) eine solche Tätigkeit ausgeübt hat. *

* **Tennisturnier um die Meisterschaft von Graudenz.** Wir berichteten kürzlich über den Beginn des Tennisturniers um die Meisterschaft von Graudenz. Am vergangenen Sonnabend beschlossen nun die Spieler des Graudenzer Sportklubs, auf eine weitere Teilnahme an den Spielen zu verzichten. Die Ursache hierzu waren Entscheidungen der polnischen Turnierleitung, denen zufolge die besten Spieler des S. C. G. gestrichen wurden. Damit erachten wir es als unangebracht, weiter über den Verlauf des Turniers zu berichten. *

× **Reorganisation der Stadtsparkasse.** Gleich den anderen Kommunalsparkassen ist auch diejenige der Stadt Graudenz einer Reorganisation unterzogen worden. Ihr Name ist in „Komunalna Kasa Oszczędności miasta Grudziądza w Grudziądzu“ (Kommunalsparkasse der Stadt Graudenz in Graudenz) umgewandelt worden. Verwaltungsorgane der Kasse sind der Aufsichtsrat und der Vorstand. Den Aufsichtsrat bilden jetzt Stadtpräsident Włodek, Rechtsanwalt Szychowski, Rechtsanwalt Sielski, Stadtrat Butlewski, sowie die Herren Mollin, Lesiński und Cz. Nowacki; der Vorstand besteht aus Stadtvizepräsident Krobski, Fabrikant Mazur und Direktor Kwaśniewski. Direktor der Kasse ist Herr Julian Chmielewski. Die Kasse hat eine neue Satzung erhalten. Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, an die Liquidation der früher erteilten größeren Darlehne heranzutreten und in erster Linie kleinere Darlehne zu erteilen. Es soll besonders darauf Wert gelegt werden, daß möglichst breite Kreise der werktätigen Bürgerschaft an den der Kasse zur Verfügung stehenden Krediten teilnehmen. In einer am Sonnabend stattgefundenen Pressekonferenz wurde vom Vorstand der Kasse mitgeteilt, daß es ihm gelungen sei, einen neuen Rediskont von 100 000 Złoty von der Landwirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) zu erhalten. Der Vorstand der Stadtsparkasse habe diese Summe zur Gewährung von kurzfristigen Krediten an Kaufleute, Handwerker und Hausbesitzer (an die Letztgenannten zur Bezahlung von Hypotheken) bestimmt. Vorzugsweise sollen Inhaber von Kleinwerkstätten, denen es schwer fällt, bei Privatbanken Kredit zu bekommen, berücksichtigt werden. Außerdem bestehe begründete Hoffnung, daß die Stadtsparkasse in kurzem bei staatlichen Banken Kredite für größere industrielle Unternehmungen erhalten wird. Einem weiteren Vorstandsbeschluß nach wird auf eine verstärkte Propaganda zur Vermehrung der Spareinlagen Bedacht genommen, der auch jetzt schon im Wachsen begriffen sei (im letzten Monat um 100 000 Złoty auf 1 Million). — Es ist wirklich wünschenswert, daß die Sparkasse durch gute Verwaltung, sowie gerechte und zweckentsprechende Darlehnsgewährung ohne jedwede Begünstigung einflußreicher Personen das durch die Aufdeckungen im häßlichen Beamtenmißbrauchsprozeß erklärlicherweise erheblich reduzierte Vertrauen der Bürgerschaft wiederzugewinnen sucht. *

× **Gestohlen** wurden aus der Bibliothek der Kościuszko-Schule 40 Bücher, einige Bleistifte und 4 Złoty, ferner der Frau Eva Winter, Brombergerstraße (Bydgoska) 7, ein Ring, mehrere Stücke Stoff usw. im Gesamtwerte von 50 Złoty, Anton Gorlik, Czarnecki-Kaserne, ein Quantum Kleinholz aus dem Keller und Frau Bronisława Witkowska, Lindenstraße (Lipowa) 11, Kleidungsstücke im Werte von 40 Złoty. — Festgenommen wurden drei Personen wegen Trunkenheit und eine Person wegen ruhestörenden Lärms. *

× **Überfahren** wurde von dem Lastwagen einer hiesigen Fabrik der Fährplatz 28 wohnhafte Richard Krüger. Bei dem Vorfall erlitt K. einen Beinbruch, so daß seine Überführung ins städtische Krankenhaus erforderlich wurde. Ob den Verletzten selbst oder den Wagenlenker die Schuld trifft, ist vorerst unbekannt geblieben. *

× **Zerstörungslustige Elemente** haben in der Nacht zum Montag die Glasscheibe in der Tür des im Hause Nr. 21 der Pohlmannstraße (Mickiewicza) befindlichen Papier- und Schreibwarengeschäfts zertrümmert. Die Täter sind leider bisher unermittelt geblieben. *

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Die Ausschmückung der Festräume zu dem Strandfest der Deutschen Bühne Grudziądz am Sonnabend, dem 12. Oktober, im Gemeindehause liegt wiederum in den bisherigen bewährten Händen. Sie wird dem Charakter des Festes entsprechend künstlerisch durchgeführt werden. Das Fest findet im Freien am Strande statt; eine Tanzdiele wird errichtet werden und überall werden lauschige Ecken geschaffen. Auch die Nebenräume werden dem Charakter des Festes entsprechend ausgeschmückt werden und es soll dafür gesorgt werden, daß jeder Festteilnehmer einen lebensfrohen, humorvollen Abend verlebt. Das Fest darf nur auf Einladung besucht werden, die jedoch auf Antrag an den Vorsitzenden Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, bereitwilligst zugesandt wird. (11996 *

Charlotte Morgenroth, die Tochter des Superintendenten Morgenroth aus Schwetz, hat ihre Gesangsausbildung in Danzig und Berlin erhalten und wird bei dem am 9. d. M. stattfindenden Kirchenkonzert (s. Inserat) mitwirken. Ihrer Vortragsart wird die überaus deutliche Aussprache und ideale Tonformung nachgerühmt. (12433 *

Thorn (Toruń).

t **Ministerbesuch.** Sonnabend nachmittags 3 Uhr traf der auf einer Inspektionsreise durch Pommerellen begriffene Arbeitsminister Oberst Prystor, von Culmsee (Chełmża) kommend, in Thorn ein. Nach einem Mittagessen in der Villa des Wojewoden, an dem auch Stadtpräsident Bolt, Bezirksarbeitsinspektor Ingenieur Grabowski und der Direktor Antczak der Krankenkasse teilnahmen, erfolgte die Besichtigung des Neubaues der Krankenkasse, hierauf die der hiesigen Waisenhäuser und Krippen. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach Inowrocław. **

t **Beim Tennisturnier** um die Meisterschaft von Thorn errang Herr Josef Stogowski die Meisterwürde. Der Ehrenpreis, ein silbernes Zigarettenetui, wurde ihm durch den Landesstarosten Herrn Łącki überreicht. **

v **Der Magistrat gibt bekannt,** daß demnächst, wie alljährlich, unter dem Vorsitz der Eisenbahndirektion in Danzig eine Konferenz stattfindet, die sich mit der Verbesserung des Eisenbahnfahrplanes im Bereich der Wojewodschaft Pommerellen befassen wird. Eventuelle diesbezügliche Anträge müssen spätestens bis zum 25. Oktober d. J. beim Magistrat (Wydział Prezydjalny) eingereicht werden. — Es wird ferner amtlich daran erinnert, daß jedes Geschäftslokal außer dem Vor- und Zunamen des Inhabers eine Branchenangabe (z. B. skład futer — księgarnia usw.) aufweisen muß, aus der ersichtlich ist, welche Waren in dem betr. Geschäft geführt werden. **

v **Die Verstärkungsarbeiten an der Eisenbahnbrücke** sehen bald ihrer Vollendung entgegen. Dieser Tage hat man auch damit begonnen, die im Strombett befindlichen Brückenpfeiler einer gründlichen Reparatur zu unterziehen. Der außergewöhnlich niedrige Wasserstand kommt diesen Arbeiten sehr zu statten. **

* **„Eine merkwürdige Landkarte“.** Unter dieser Spitzmarke bringt das „Słowo Pom.“ in seiner Thorner Chronik in der Sonntagsnummer eine Notiz dahingehend, daß in einem Schaufenster in Thorn Landkarten für Automobilisten zu sehen seien, auf die eine Hand mit dem Text „Sie fahren besser mit B.-Z.-Karten“ hinweise. Das Blatt bedauert die Automobilisten, die sich dieser Karten bedienen, da sich darauf lauter phantastische Namen wie „Thorn“, „Bromberg“, „Hohensalza“, „Lautenburg“ u. a. befänden. Schließlich meint es, daß man sich dafür interessieren müßte. — Wir können dem „Sł. Pom.“ mitteilen, daß diese B.-Z.-Autokarten bereits von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden waren, aber auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wieder freigegeben wurden, da ein rechtlicher Grund zur Beschlagnahme nicht vorliegt. Nebenbei gesagt, weisen die Namen der größeren und mittleren Orte neben der im deutschen Sprachgebrauch üblichen ihre polnische Bezeichnung auf. **

‡ **Überfallen und durch Messerstiche verletzt** wurde in der Nacht zum Montag kurz vor 2 Uhr auf der Thorn—Scharnauer Chaussee der 19jährige Arbeiter Max Brzozowski aus Scharnau (Czarnowo). Nach seiner Aussage haben sechs Burschen den Überfall ausgeführt. Sie konnten leider nicht erkannt werden. **

‡ **Zu einer Messerstecherei** kam es Sonntag abend gegen 3/412 Uhr in der Restauration von Grelewicz in der Königsstraße (ul. Sobieskiego) 18 in Mocker. Der 21jährige Schlosser Josef Kosiński wurde dabei durch einen Messerstich verletzt. Der alarmierte Rettungsdienst brachte ihn in das Diakonissenhaus, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Sodann wurde er in das städtische Krankenhaus überführt. **

k **Straßenunfall.** Unter der Eisenbahnüberführung in der Geretstraße (ul. Chrobrego) stießen Sonntag vormittag zwei nebeneinanderfahrende Radler mit einem dritten, ihnen entgegenkommenden, zusammen. Wegen des abfallenden Weges war ein Ausweichen nicht mehr möglich, zumal sie nicht hintereinander fuhren. Bei dem Zusammenprall erlitten beide Hautabschürfungen an Armen und Beinen, während das Fahrrad des dritten stark beschädigt wurde. **

‡ **Gefaßter Defraudant.** Der im Jahre 1896 in Sanok geborene Zivilbeamte Bronisław Boczarski wurde wegen einer Unterschlagung von 1000 Złoty zum Schaden des 4. Flieger-Regiments in Thorn verhaftet. **

‡ **Festgenommene Diebe.** Die in der Klosterstraße (ul. Franciszkańska) 12 wohnhafte 22jährige Helena Lewandowska wurde wegen Diebstahls eines Ringes im Werte von 5000 Złoty verhaftet. — Der in der Strobandstraße (ul. Małe Garbary) 22 wohnhafte Kellner Bolesław Wrzesiński hatte Max Cender, Breitestraße (ul. Szeroka) 2, eine Taschenuhr im Werte von 150 Złoty gestohlen. Er wurde gleichfalls verhaftet. **

‡ **Verhaftete Einbrecher.** Sonnabend früh verhaftete der auf dem Stadtbahnhof diensttuende Schutzmann den im Jahre 1913 in Bottrop (Westfalen) geborenen berufslosen Alfons Kandula, der jetzt hierselbst in der Weinbergstraße (ul. Winnica) 16 wohnhaft ist. Er hat die Einbrüche in den Laden des Kaufmanns Winiarski und in den Kiosk des Invaliden Szymański auf dem Gewissen und war gerade im Begriff, nach Posen abzureisen. Durch die Untersuchung konnte auch sein Kompagnon ermittelt und verhaftet werden; es ist dies der im Jahre 1908 im Landkreise Thorn geborene Walenty Cumbrowski. **

Thorn.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Schwager und Onkel 12431

Hirsch Drewienka

In tiefem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.

Toruń, den 30. 9. 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Graudenz.

Culmsee.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unsers geliebten Vaters sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kuberski für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe und den lieben Sängern für ihr teilnehmendes Abschiedslied, sowie für die zahlreichen Kranzspenden.

Familie Schiewe.

Culmsee (Chełmża), im September 1929. 12453

m **Dirschau** (Tczew), 30. September. **Am 6. Oktober wählt Liste Nr. 1!** — Heute nacht gegen 2 Uhr ereignete sich auf der Stargarder Chaussee, in der Nähe von Czarlin, ein tragischer Unglücksfall. Das Personenauto des Grafen Alvensleben fuhr infolge eines Motordefektes gegen einen Chausseebaum, wobei der Kraftwagen vollständig zertrümmert wurde. Graf Alvensleben erlitt schwere Verletzungen, während der Chauffeur mit leichteren davonkam. Beide wurden sofort ins hiesige Johanniterkrankenhaus eingeliefert. — Am Sonnabend vormittag erhängte sich im benachbarten Schliewen der 68 Jahre alte Pacholski von dort. Die Frau des P., die sich nach Dirschau auf den Wochenmarkt begeben hatte, fand bei ihrer Rückkehr den Mann tot auf. — In der hiesigen Marmeladenfabrik Dagoma verunglückte die dort beschäftigte Luzie Skiba von hier. Als sie sich auf dem Fahrstuhl befand, löste sich das Seil, wobei der Fahrstuhl in die Tiefe stürzte. Die S. erlitt erhebliche Fußverletzungen und mußte sofort ins Johanniterkrankenhaus eingeliefert werden.

x **Zempelburg** (Sępólno), 30. September. Am Sonnabend veranstaltete der hiesige Deutsche Frauenverein abends 8 Uhr in den Räumen des Zentralhotels ein Wohltätigkeitsfest, das zahlreich besucht war. Nach Gesangsvorträgen des Jugendchors gelangte das Schillersche Lustspiel „Der Parasit" oder „Die Kunst, sein Glück zu machen" zur Aufführung, das von hiesigen jugendlichen Dilettanten flott und mit beachtenswerter schauspielerischer Begabung gespielt wurde. Während der Pausen und nach der Vorstellung stand ein reichhaltiges durch allgemeine Spenden aufgebrachtes Bufett zur Verfügung, von dem ausgiebig Gebrauch gemacht wurde und das nicht wenig zum „klingenden" Erfolge des Abends beitrug. Im Anschluß an die Theateraufführung trat der Tanz in seine Rechte.

h **Kreis Soldau** (Działdowo), 28. September. Schlecht gelohnt. Beim Landwirt Ciesla in Pierlawken (Pierławka) sprach eine Frauensperson vor, die sich als Genowefa Dembska aus Gorzno (Górzno) ausgab und um Arbeit bat. C. gab ihrer Bitte statt und stellte sie ein. Leider ist die Frauensperson in einer der letzten Nächte verschwunden, mit ihr aber auch ein Bett und verschiedene kleinere Sachen.

h **Strasburg** (Brodnica), 29. September. Wie der Magistrat bekanntgibt, findet hier am Donnerstag, 3. Oktober d. J., ein Vieh- und Pferdemarkt statt. — Der hiesige Magistrat bietet einen Bauplatz mit einem Flächenraum von 2938 Quadratmetern zum Kauf an. Der Käufer übernimmt beim Kauf die Verpflichtung, daß er auf dem Terrain ein Gebäude mit Läden und Wohnräumen aufbauen wird, und zwar binnen zwei Jahren. Nähere Informationen erteilt die Bauabteilung des Magistrats. Offerten sind bis zum 3. Oktober, 12 Uhr mittags, einzureichen. — In den letzten Tagen verbrannte auf dem Wege von Tomki nach Kl. Summe (Sumówko) das Personenauto des Agenten Jachowski. Das Auto war versichert. Die Reisenden blieben glücklicherweise unversehrt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

O **Alexandrowo Kuj.**, 30. September. Ein außerordentlich frecher Kircheneinbruch brachte unsere Bevölkerung in Aufruhr. Die katholische Kirche wurde gänzlich ausgeraubt, alle Gold- und Silbersachen, Monstranz und Meßgewänder wurden gestohlen. Am Abend ließ sich ein Kirchenräuber in der Kirche einschließen, warf nachts den Glockenstrang durchs Fenster und half auf diese Weise drei Genossen in die Kirche. Nun wurde in der Sakristei der Geräteschrank erbrochen und in aller Ruhe alles ausgeraubt. Die Bande entkam unbemerkt. Als am Morgen dieser freche Raub bemerkt wurde, nahm die Polizei in vier Autos die Verfolgung auf.

O **Ciechocinek**, 30. September. Wegen Brückenreparatur war die Autostraße nach Thorn vier Tage gesperrt. Die Holzbrücke über den Tonczinnafluß wurde um 20 Zentimeter erhöht, liegt aber immer noch 1 Meter unter der Straßenhöhe Dies ist ein großer Mißstand, weil einmal bei Überschwemmung die Brücke wie 1924 überflutet und der Verkehr für Wochen unterbrochen wird und weil ferner Lastautos und schwere Wagen oft in voller Geschwindigkeit in eine bedeutende Vertiefung hineinfahren, wodurch die Brücke beschädigt wird und Unfälle herbeigeführt werden können. Auch ist die Brücke viel zu schmal. — Übrigens ist diese Autostraße nach einem weltbekannten Badeorte wohl die einzige in Polen, welche aus Lehm, Strauch und Sand erbaut ist. Nachdem wir schon seit Jahren auf dieses große Verkehrshindernis hingewiesen haben, hat sich auch die polnische Presse in heftiger Kritik über eine derartig große und einzig dastehende Kalamität beschwert und den Herrn Minister eingeladen, eine Autofahrt von Thorn nach Ciechocinek zu unternehmen.

Deutsche Rundschau. Nr. 226.

Bromberg, Mittwoch den 2. Oktober 1929.

Shaw preist Pilsudski.

Der irisch-britische Dichter über das Verhältnis Polens zu Frankreich und über die Haltung des englischen Liberalismus gegenüber Polen.

Dank den Bemühungen des polnischen Übersetzers der Werke Bernhard Shaws, des Herrn Sobieniowski, hat der „PAT"-Korrespondent mit dem großen englischen Schriftsteller in Gegenwart des Herrn Sobieniawski ein interessantes Gespräch gehabt.

Bernhard Shaw empfing den Korrespondenten überaus herzlich, wobei er betonte, daß es ihn freue, die Gelegenheit zu haben, für die polnische öffentliche Meinung gewisse Bemerkungen über Polen zu äußern. Nach der Versicherung des Korrespondenten, daß in Polen die Tendenz, unmittelbarere Beziehungen mit der englischen Gesellschaft anzuknüpfen, im Wachsen sei, erklärte Shaw mit besonderer Lebhaftigkeit:

„Ich halte es für sehr wichtig, daß wir uns gegenseitig verstehen, aber man soll in Polen in Betracht ziehen, daß die Psychologie der englischen Gesellschaft eine besondere ist. Die Polen sollten es sich zum Bewußtsein bringen, daß der englische Liberalismus, der anscheinend von der Oberfläche des politischen Lebens verschwunden ist, noch immer eine lebendige Kraft der englischen Mentalität ist, wenn es sich um deren Kontakt mit Europa handelt. Eines der Hauptmerkmale dieses Liberalismus war und ist es, **unterdrückte Nationen in Schutz zu nehmen und den Verfolgten Sympathien zu bezeigen.** Bis zur Kriegszeit waren diese Sympathien Irland und Polen zugewandt. Die englischen Sympathien für Polen haben glänzende Traditionen. Sie kennen zweifellos den großen englischen Dichter Campbell, der die polnischen Kämpfe um die nationale Unabhängigkeit besungen hat. Diese Gedichte lernen die englischen Kinder in der Schule noch heute auswendig. Mit dem Momente aber, da Irland ein freier Staat geworden ist, hörte er für den englischen Liberalismus überhaupt zu existieren auf. Ebenso Polen: Als es die Unabhängigkeit wieder erlangt hatte und wieder ein selbständiger Staat geworden war, hat es der englische Liberalismus im Stich gelassen. Er sucht jetzt eifrig irgendwo anderwärts, zum Beispiel auf dem Balkan, Unterdrückte und Verfolgte, denen er seine Sympathie erweisen könnte. **Im Verhältnis zu Polen offenbart dieser Liberalismus nicht nur Gleichgültigkeit, sondern auch ein gewisses Mißtrauen gegenüber dem sehr engen Bündnis Polens mit Frankreich."**

„Meiner Ansicht nach — so fuhr der große Schriftsteller weiter fort — sollte Polen es der englischen Gesellschaft zum Bewußtsein bringen, **daß es nicht ein Werkzeug in der Hand Frankreichs sei.** Vom polnischen Gesichtspunkte ausgehend, würde ich den Engländern sagen: ‚Ihr solltet es verstehen, daß das reale Interesse Polens es uns gebietet, einen wahrhaftigen Bundesgenossen zu suchen und daß Polen unter den jetzigen Bedingungen einen solchen Bundesgenossen in Frankreich findet.' Es kommt mir ein beredtes Beispiel aus der Geschichte des Verhältnisses Englands zu Frankreich in den Sinn. Manche Geschichtsschreiber, welche die Geschichte Karls II. erforschen, stellen ihn tendenziös als von Ludwig dem XIV. besoldet dar; während König Karl von Ludwig einfach deswegen Geld nahm, weil das englische Parlament ihm die Steuern für den Flottenbau verweigert hatte, den Karl für unerläßlich hielt. Es handelte sich ihm also um ein reales staatliches Interesse. **Polen sollte es der englischen Gesellschaft klar machen, daß sein Gefühlsverhältnis zu Frankreich kein speziell privilegiertes Verhältnis ist, sondern vielmehr ein solches, das von der polnischen Staatsraison erfordert wird.** (Bei einem derartigen Vorbringen würde die polnische Propaganda aber nicht bei der Wahrheit bleiben! D. R.) In dem Augenblick, da England begreifen würde, daß die Grundlage des polnisch-französischen Bündnisses ein wirkliches, beiderseitiges Interesse bildet, und sobald die englischen Beziehungen zu Polen auf dieselbe Plattform der beiderseitigen Interessen gebracht sein werden, in dem Moment werden die gegenwärtigen Stimmungen des englischen Liberalismus unzweifelhaft eine Änderung erfahren."

Auf die Bemerkung des Korrespondenten hin, daß seitens Polens jetzt eifrige Bemühungen mit dem Ziel der gegenseitigen geistigen Annäherung gemacht werden, und daß sich diese Strömung u. a. in der enthusiastischen Aufnahme offenbart hätte, die Shaws Theaterstück „Der Apfelkarren" in Polen erfahren habe, entgegnete Shaw, herzlich lachend:

„Ich bin mir dessen bewußt, wie schwerlich es erwartet werden kann, daß meine eigene Gesellschaft dieses Stück ebenso enthusiastisch aufnimmt, da es allzu unmittelbar das englische Leben berührt. Ich meine aber, daß der „Apfelkarren" eine nicht allein für England charakteristische Situation widerspiegelt. Nach der Londoner Premiere des „Apfelkarrens" hat mir Ramsay Macdonald zugestanden, daß die Regierenden der britischen Dominions sich oft in einer ähnlichen Situation befinden. Und auch sonst überall entsteht heute das Problem des „Apfelkarrens". (d. i. die Parlaments- und Diktaturkrise— D. R.).

Auch bei euch in Polen ist dieses Problem aktuell, vielleicht sogar mehr als anderswo. **Daher habe ich auch, als ich mein Stück schrieb, ursprünglich die Absicht gehabt, die Gestalt des Königs Magnus nach der Person des Marschalls Pilsudski zu gestalten, dessen Wesensart und Handlungsweise, seine große Fähigkeit, politische Situationen zu beherrschen, beweist. Im Gegensatz zu Mussolini und Primo de Rivera hat Marschall Pilsudski, anstatt der ganzen Welt zu verkünden: „Ich bin Diktator!", die demokratische Verfassung beibehalten, hat niemandem die persönliche Freiheit beschränkt, hat allgemeine Wahlen durchgeführt, aber im Momente, da der Sejm zusammentrat, hat er ihn einfach vertagt und die Regierung in die eigenen Hände genommen. Ich wollte eine solche Szene in den dritten Akte des „Apfelkarrens" einführen. Wenn ich dies nach kurzer Überlegung nicht getan habe, so nur deshalb, weil es ein zu getreues Abbild der Wirklichkeit geworden wäre, und auch ohne dies hat man doch gesagt, daß Marschall Pilsudski mich für die Dichtung des „Apfelkarrens" bezahlt hat.**

„Sie können Ihren Landsleuten — so schloß Shaw mit wahrem Feuer — erklären, **daß ich eine große und aufrichtige Bewunderung für die Person des Marschalls Pilsudski und seinen gesunden, praktisch-politischen Sinn hege."**

Den Korrespondenten verabschiedend, bemerkte Shaw weiterhin, daß er ständig den Ereignissen in Polen folgt, die ihn sehr interessieren. Gerade am vorangegangenen Tage hatte der Dichter den letzten Artikel des Marschalls Pilsudski gelesen, den ebenso wie den Artikel „Der Hintergrung des Auges" Herr Sobieniowski wörtlich für ihn übersetzt hatte.

*

Nun? — — — —

Die Situation ist geradezu theatralisch. Das Leben selbst dichtet manchmal so gute Szenen, daß es beinahe an Shakespeare heranreicht ....

Für jeden fortschrittlichen Geist ist Shaw ungeachtet des „Apfelkarrens" noch immer eine unbedingte Autorität. Freilich der „Apfelkarren" .... aber da kommt Ramsay Macdonald daher und bejaht die Wahrheit des „Apfelkarrens". Und Ramsay Macdonald ist für die Sozialisten, also auch für die PPS, eine unbedingte Autorität! Und den Gipfelpunkt der Überraschung bildet das Bekenntnis Shaws, daß ihm Pilsudski für seinen König Magnus Modell war!

„Pilsudski macht eine Politik, von der Shaw entzückt ist ....."

Shaw repräsentiert im Geistigen eine Macht. Totschweigen, lächerlich machen — nein, das reicht an ihn nicht heran. So plötzlich kann man ihn nicht degradieren, nachdem man ihn so hoch erhoben hat. Man müßte erst bei Professoren und Literaten Schriften bestellen, die nachweisen, daß z. B. Shaws „Johanna" ein wertloses Machwerk sei und dergleichen mehr. Das würde zu lange dauern. Man kann nicht dabei tun!

Und die Gesichter auf der Rechten? Vergeblich wird man dort den unvergleichlichen Nowaczyński anflehen. Auch andere Leute haben Zeitungsarchive, und in ihnen wird wohl der Artikel zu finden sein, den Nowaczyński am Tage der Warschauer Premiere des „Apfelkarrens" in der Zeitung „ABC" veröffentlicht hatte. Ein einziger Hymnus auf Shaw: ein Trommelfeuer von Superlativen, betäubend, sinnberückend. Nun, Herr Nowaczyński, was sagen Sie dazu?

Shaw bewundert den Marschall Pilsudski, während Sie täglich versichern, daß die Geschichte, die einmal geschrieben werden wird, eine Revision der Werte nach Ihrem Geschmack vornehmen und Ihnen, sowie allen Dmowskis in Polen recht geben werde. Und Shaw, der doch etwas von Geschichte versteht, kann es sich gestatten, sich um die ungeschriebene zukünftige Geschichte, die Ihnen gegen Pilsudski Recht geben soll, gar nicht zu kümmern. Das ist unerhört! Setzen Sie sich sofort hin und schreiben Sie, Herr Nowaczyński: „Ich habe mich geirrt!"

*

Schriftensammlung des Marschalls Pilsudski.

Warschau, 1. Oktober. Die Gesellschaft zur Prüfung der neuesten polnischen Geschichte hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine vollständige Sammlung der Schriften des Marschalls Pilsudski herauszugeben, die sämtliche historischen Arbeiten, Verhandlungen, Artikel, Befehle und Ansprachen des Marschalls seit dem Beginn der unabhngigen Tätigkeit bis zu den letzten Zeiten umfassen soll. Die Schriftensammlung soll in einigen Bänden erscheinen.

Marschall Pilsudski wieder gesund.

Warschau, 1. Oktober. Marschall Pilsudski ist seit Sonnabend wieder gesund, so daß er in den nächsten Tagen das Belvedere wird verlassen können.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Außenhandel im August.

Die polnische Handelsbilanz hat im August eine weitere erhebliche Besserung aufzuweisen und schließt mit einem Ausfuhrüberschuß von rund 54 Mill. Złoty, gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 10 Mill. im Juli, während im September des Vorjahres ein Einfuhrüberschuß von 62 Mill. Złoty vorhanden war. Die Besserung beruht sowohl auf einem Rückgang der Einfuhr, wie auch auf einer erheblichen Ausfuhrsteigerung. Die Ausfuhr ist gegenüber dem Vorjahre sogar um rund 84 Mill. Złoty oder über 40 Prozent gestiegen, die Einfuhr hat sich gegen das Vorjahr auch noch um 8 Mill. Złoty erhöht. Diese Entwicklung kann man als recht günstig bezeichnen. In erster Linie spricht dabei mit, daß dank der besseren Ernte eine erhebliche Getreideausfuhr möglich geworden ist, wie auch die gute Ernte der Ausfuhr von Erzeugnissen der Viehzucht zugute kommt, während auf der anderen Seite die Einfuhr von Nahrungsmitteln vermindert werden konnte. Im August des Vorjahres wurden noch für 17 Mill. Złoty Getreide eingeführt, während die Ausfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten nur 2 Mill. Złoty betrug; im August dieses Jahres dagegen steht einer Getreideeinfuhr von nur 4,2 Mill. Złoty eine Ausfuhr von 22,6 Mill. Złoty an Getreide und Hülsenfrüchten gegenüber. Besonders groß war im August die Roggenausfuhr mit 40 500 To. für 12 Mill. Złoty, und die Gerstenausfuhr mit 18 400 To. für 6,2 Mill. Złoty, wegegen im August des Vorjahres kein Roggen und nur 3200 To. Gerste ausgeführt wurden. Zugenommen hat ferner gegen das Vorjahr die Ausfuhr von Zucker, die in diesem August die außergewöhnliche Höhe von 31 000 To. für 14,8 Mill. aufzuweisen hat, gegen knapp 2000 To. im August des Vorjahres. Es ist offenbar wesentlich mehr Zucker von der Produktion der letzten Saison übriggeblieben, als man erwartete, was wohl auf verminderten Inlandsverbrauch infolge der Geldknappheit zurückzuführen ist. Die Ausfuhr von Fleisch erreichte diesmal im August 8,5 Mill. Złoty, gegenüber nur 4,1 im August des Vorjahres, auch die Ausfuhr von Butter mit 8,9 Mill. und die von Eiern mit 18,1 Mill. ist erheblich größer als im Vorjahre. Gestiegen ist ferner die Ausfuhr von lebenden Tieren, die mit 26,8 Mill. Złoty um 5 Mill. größer ist als im Juli und um 10 Mill. Złoty größer als im August des Vorjahres. Überraschend günstig war diesmal im August auch die Holzausfuhr mit 410 600 To. im Werte von 52,3 Mill. Złoty, gegenüber 51,4 Mill. im Juli und 50,8 Mill. im August 1928. Auch die Ausfuhr von Pflanzen und Sämereien ist etwas gestiegen, ebenso die Ausfuhr von Zement. Die Kohlenausfuhr war im August mit 39,8 Mill. Złoty um 1,7 Mill. größer als im Juli und um 3,5 Mill. größer als im August 1928. Die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen hat sich mit 17 000 To. fast gar nicht geändert. An Metallen und Metallwaren wurden diesmal 36 000 To. für 28,3 Mill. Złoty ausgeführt, um 5 Mill. mehr als im August des Vorjahres, aber weniger als diesmal im Juli. Die Ausfuhr von Maschinen und Apparaten ist wie gewöhnlich kaum nennenswert, ebenso die Ausfuhr von Papier. Die Ausfuhr von Textilien erreichte nur 22,3 Mill. Złoty, gegen 24,2 im Juli, ist aber beinahe doppelt so groß gewesen wie im August 1928. Dabei hat sich namentlich die Ausfuhr von Geweben, also von Fertigerzeugnissen, erheblich vergrößert. Wir sehen also fast auf der ganzen Linie in der Ausfuhr neuerdings eine überraschend günstige Entwicklung, die hauptsächlich der besseren Ernte zuzuschreiben ist.

Die Einfuhr ist im ganzen in diesem Jahre bisher kleiner als im Vorjahre, was auf die allgemeine Geldknappheit zurückzuführen ist. Immerhin läßt sich erwarten, daß die gute Ernte und die Ausfuhrzunahme allmählich auch die Kaufkraft wieder etwas heben werden. Die Einfuhr von Lebensmitteln aller Art hatte im August nur einen Wert von 29,6 Mill. Złoty, gegen 34,4 im Juli und 44,4 im August des Vorjahres. Gegen das Vorjahr hat sich die Ausfuhr von Kaffee etwas belebt, die von Tee und Kakao ist zurückgegangen, die Einfuhr von sonstigen Genußmitteln hat sich wenig verändert. Gestiegen ist die Einfuhr von tierischen Erzeugnissen, wie Leder und Schuhwerk, und die Einfuhr von Baumaterial. Die Einfuhr von Kautschuk und Erzeugnissen daraus ist mit 5,6 Mill. Złoty erheblich größer als im Vorjahre. Die Einfuhr von Düngemitteln bewegt sich im vorjährigen Rahmen, ebenso die Einfuhr von organischen Chemikalien, technischen Ölen, Gerbstoffen usw. Die Einfuhr von Metallen und Metallwaren ist mit 19 Mill. Złoty diesmal im August um 8 Mill. kleiner als im Juli und ebenso groß wie im August des Vorjahres. Erheblich gestiegen ist dabei die Einfuhr von Schrott. Die Einfuhr von Maschinen und Apparaten erreichte diesmal 33,1 Mill. Złoty, was eine erhebliche Zunahme gegen den Juli und auch gegen August 1928 bedeutet. Die Einfuhr von elektrotechnischen Waren hielt sich mit 8,6 Mill. auf der üblichen Höhe. Überraschend gestiegen ist die Einfuhr von Fahrzeugen und insbesondere von Automobilen, die mit 14,4 Mill. Złoty den vorjährigen Umfang um 40 Prozent übertrifft. Die Einfuhr von Papier und Papierwaren zeigt mit 5,3 Mill. Złoty einen kleinen Rückgang. Erheblich vermindert hat sich die Einfuhr von Textilien, insbesondere von Baumwolle, was kein günstiges Zeichen ist, sondern auf eine stark verminderte Kaufkraft hindeutet. Die Baumwolleinfuhr betrug diesmal im August nur 16 Mill. Złoty, gegenüber 25,7 im August des Vorjahres, wofür allerdings die Wolleinfuhr etwas gestiegen ist. Zurückgegangen ist auch die Einfuhr von Garnen, gestiegen die Einfuhr von Seidengeweben und von fertiger Konfektion.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 30. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,68 bis 57,82, bar 57,71—57,85. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Posen 46,95—47,15, Kattowitz 46,925—47,12,5, bar gr. 46,875 bis 47,275, Zürich: Ueberweisung 58,15, London: Ueberweisung 43,27, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,25, Mailand: Ueberweisung 214,50, Budapest: bar 64,05—64,35.

Warschauer Börse vom 30. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,19, 124,50 — 123,88, Belgrad —, Budapest 155,50, 155,90 — 155,10, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,98, 358,88 — 357,08, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,29, 43,40 — 43,18, Newyork —, Oslo —, Paris 34,94¹/₂, 35,03 — 34,86, Prag 26,39¹/₄, 26,45¹/₂ — 26,33, Riga —, Schweiz 172,00, 172,43 — 171,57, Stockholm 239,07, 239,67 — 238,47, Wien 125,41, 125,72 — 125,10, Italien 46,68, 46,80 — 46,56.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 30. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 24,99³/₄ Gd., 24,99³/₄ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,671 Gd., 122,979 Br., Warschau 57,71 Gd., 57,85 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 30. Septbr. Geld	In Reichsmark 30. Septbr. Brief	In Reichsmark 28. Septbr. Geld	In Reichsmark 28. Septbr. Brief
—	Buenos-Aires . . .	1.758	1.762	1.759	1.763
—	Kanada	4.158	4.166	4.159	4.167
5,48 %	Japan	2.008	2.012	2.008	2.012
—	Kairo	20.863	20.388	20.865	20.905
—	Konstantinopel . .	2.025	2.029	2.024	2.028
5.5 %	London	20.348	20.388	20.343	20.383
5 %	Newyork	4.1920	4.2000	4.1920	4.2000
—	Rio de Janairo .	0.497	0.499	0.498	0.499
—	Uruguay	4.096	4.104	4.096	4.104
5.5 %	Amsterdam	168.22	168.56	168.24	168.58
9 %	Athen	5.425	5.435	5.424	5.435
4 %	Brüssel	58.345	58.465	58.365	58.486
7 %	Danzig	81.37	81.50	81.34	81.50
7 %	Helsingfors	10.539	10.555	10.535	10.555
7 %	Italien	21.94	21.98	21.94	21.98
7 %	Jugoslawien	7.381	7.395	7.365	7.399
5 %	Kopenhagen	111.80	112.02	111.76	111.96
8 %	Lissabon	18.73	18.77	18.73	18.77
5.5 %	Oslo	111.76	111.98	111.69	111.91
3.5 %	Paris	16.425	16.465	16.43	16.47
5 %	Prag	12.409	12.429	12.41	12.43
3.5 %	Schweiz	80.855	80.015	80.85	81.01
10 %	Sofia	3.035	3.041	3.035	3.041
5.5 %	Spanien	62.04	62.16	62.03	62.15
4.5 %	Stockholm	112.37	112.59	112.32	112.54
7.5 %	Wien	58.95	59.07	58.95	59.07
8 %	Budapest	73.12	73.26	73.14	73.28
9 %	Warschau	47.00	—.—	47.05	—.—

Züricher Börse vom 30. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,1850, London 25,17, Paris 20,32, Wien 72,90, Prag 15,36, Italien 27,13¹/₂, Belgien 72,18, Budapest 90,47¹/₂, Helsingfors 13,05, Sofia 3,75, Holland 208,12¹/₂, Oslo 138,22¹/₂, Kopenhagen 138,22¹/₂, Stockholm 139,00, Spanien 76,75, Buenos Aires 2,17¹/₂, Tokio 2,48, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,56, Belgrad 9,12³/₄, Konstantinopel 2,50. Privatdiskont 5³/₄ pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,12 Zł., 100 Schweizer Franken 171,31 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 deutsche Mark 211,66 Zł., 100 Danziger Gulden 172,36 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 124,91 Zł.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 30. September. Weizen 130 Pfd., 22,00—22,15, Roggen 15,10, Braugerste 16,00—17,25, Futtergerste 15,50—16,00, Hafer 14,00—14,75, kl. Erbsen 15,50 bis 20,00, grüne Erbsen 24,00—29,00, Viktoriaerbsen 28,00—34,00, Roggenkleie 11,75, Weizenkleie 14,25. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 30. Septbr. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 221—223. Roggen märk. 179,00—182,00. Braugerste 196—216. Gerste: Futter- u. Industriegerste 170—186. Hafer märk. 166—176. Mais loko Berlin 207—208.

Weizenmehl 28,25—33,50. Roggenmehl 24,50—27,30. Weizenkleie 11,60—12,25, Roggenkleie 10,80—11,25. Viktoriaerbsen 36—44. Kl. Speiseerbsen 28—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken —,—. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18,50—19,00. Raps —. Leinkuchen, 38 pCt., 24,30—24,60. Trockenschnitzel 12,10—12,30. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,90—20,50. Kartoffelflocken —,— bis —,—.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 30. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Draht-Barren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 66—70. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 69,25—71,00. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 1. Oktober.

Krakau + 2,73, Zawichost + 1,14, Warschau + 1,49, Plock + 0,72 Thorn + 0,12, Fordon + 0,07, Culm — 0,06, Graudenz + 0,05 Kurzebrak + 0,27, Pickel + 0,55, Dirschau + 0,85, Einlage + 2,24 Schiewenhorst + 2,48.

Am Sonntag abend um 9 Uhr ist unsere innigstgeliebte teure Mutter und Schwiegermutter

Frau Marie Thom

geb. Lenz

im 85. Lebensjahre nach schwerem Leiden heimgegangen.

In tiefer Trauer

Alfred Thom
Hedwig Thom
Emmi Thom geb. Lehrer
Martha Thom geb. Dräger.

Bromberg, den 1. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 5499

Dr. Sentkowski

aus Krynica zurückgekehrt

Sprechzeit 9—12, 3—6 8476

Tel. 824 **Pl. Wolności 1, II**

Von der Reise zurück!

Dr. med. Krueger,

Gniezno. 12446

Röntgeninstitut und Lichtheilanstalt.
Inhalatorium.

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Große Nachlaßversteigerung.

Freitag, den 4. Oktober d. Js, 10 Uhr vorm., werde ich ul. św. Trójcy 22b, 2 Tr., den Meistbietenden nachstehend gut erhaltene Möbel und andere Gegenstände aus 4 Zimmern verkaufen: 12441

1 Salon (Sofa u. 6 Sessel) 1 Trumeauspiegel, 1 Teppich (3×4), **viele schöne Bilder, einige Sofas, ein Bufett** (Nußbaum) **Ausziehtisch, ein großes Flurspind** (Eiche), **Bettgestelle m. Matratzen, Vertikos, Tische, Stühle, eine Nähmaschine** (Phönix), **ein Schaukelpferd, Bettvorleger, Läufer, Sessel, elektr. Lampen, Kommoden, 1 Stuben-Wäscherolle, 1 Waschtisch mit Spiegel und Marmorplatte, Glas, Porzellan ca. 25 Ztr. Steinkohlen und viele andere Gegenstände.**

M. Piechowiak
vereidigter Lizitator und Taxator
Möbel-Zentrale: Długa 8, Telefon 1651
Lizitationshalle: Grodzka 23.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Sniadeckich 31. 2 Minuten v. Bahnhof

Unterricht

in d. **polnisch.** Sprache für einige Abendstunden gesucht. Angebote unt. **C.** 12358 an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ert. **poln. Unterr.**, im **Geigensp., Latein und Franz. Gdańska 70**, ptr. l.

Gesangstunden

erteile Montag und Donnerstag. 5429
Zofja Majewska,
Fredry 6.
Bydgoszcz, Tel. 18—01

Mittage, 3 Gänge 1.10 zł, empf. **„Pomorzanka“, Pomorska 47.** 5312

Drahtseile

für alle Zwecke
liefert 1113
B. Muszyński,
Seilfabrik Lubawa.

Heirat

Landwirtstochter

evgl., in den 30er Jahr., 7000 Zł. Vermög., sucht Herrenbekanntsch. zw. **Heirat** zu mach. Landwirt oder bess. Handwerk. bevorzugt. Off. mit Ang. der Verhältnisse unter **F.** 5469 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 11366

Unsere neuen Muster in

Teppichen

Bekannt solide Qualitäten zu billigen Preisen

Jute-Reform-Teppiche haltbar im Gebrauch	ca. 170×240 **28.-**	200×300 **42.-**	250×350 **72⁵⁰**
Boucle-Teppiche besonders strapazierfähig	170×240 **90.-**	200×300 **165.-**	250×350 **240.-**
Velour-Teppiche solide Wollqualität	170×240 **143.-**	200×300 **197.-**	250×350 **305.-**
Axminster-Teppiche hochflorige Wollqualität	170×240 **116.-**	200×300 **167.-**	250×350 **245.-**

Großes Lager in

Brücken, Vorlagen, Läufern u. Auslege-Stoffen

Ein kleiner Posten

Orient-Teppiche weit unter Preis

Wir gewähren **5% Vergütung** für Barzahlung (ausgenommen davon sind Markenartikel). Kreditgewährung **zu gleichen Preisen** nach Uebereinkunft.

August Momber

G. m. b. H. 12444

DANZIG Spezialhaus für Wohnungs-Ausstattung
Langgasse 20-21 **Kohlengasse, Ecke Breitgasse**

Holzfachmann

firm in Gruben- und Bauholz, Sägewerk, Wald u. Flößereibetr., **sucht** nach beendeter Militärzeit **Stellung.** Offerten unter **G.** 5401 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geschäftsführer

mit langjährig. Praxis im Restaurat.-, Café-Hotelbetrieb sucht Stellung. Off. u. **F.** 12386 an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Müllermeister

erste Kraft, 28 J. alt, **sucht** von sofort oder 15. 10. 29 **Dauerstellg.** Vertraut mit neuzeitlichen Maschinen, auch Sauggasmotoren. 5439
Friedrich Brandt,
Łażyn, poczta Brzoza, powiat Bydgoszcz.

Müller, led., 26 J. alt, augenblickl. Walzenf. auf Sägew., **sucht Stellung.** 5474
F. Borowicz, Przechowo, pow. Swiecie, Pomorze

Schlosser - Monteur-Chauffeur-Mechaniker, verh., d. dtsch. u. polnisch. Spr. m., sucht v. 1.10. od. spät. Stellg. **Christian Vetter,** Łokietka 25. 5427

Chauffeur

evgl., nüchtern, militärfrei, kann beide Sprach., sucht Stellung auf Pers.- auch Lastauto. Off. zu richten an **F. Schmidt, Malice,** poczta Kcynia, pow. Szubin. 12361

Solider

Fleischer-Geselle

22 Jahre alt, vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, **sucht Stellung.** Gefl. Offerten unter **T.** 5441 a. d. Geschst. d. Z.

Gärtner

ledig, 25 J. alt, **sucht Stellung** v. 1. Jan. od. 1. 2. 1930 auf ein. Gute oder in einer Fabrik. Bin sehr erfahren in mein. Fache, sehr gute Zeugnisse steh. z. Seite. Die geehrten Herren wollen sich melden unt. **S.** 12463 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gärtner

verh., 25 J. alt, bekannt in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht Stelle von sofort od. 1. 1. 1930.
Stefan Kozerski,
Napole, 12407
poczta Trzebczyk,
pow. Chełmno.

Ziegelmeister

sucht von sof. **selbständ. Stell.** Habe 18j. prakt. Tätigk. u. bin m. sämtl. Produktion sowie mit den Maschinen neuest. Konstrukt. bewandert. Off. u. „Ziegelmeister“ **M.** 5480 a. d. Gst. d. Z. erb.

Fräulein aus guter Familie **sucht** für sofort **Stelle** als 12319

Putzmacherin

am liebsten gleich mit freier Station. Wohin ist gleich. Bin in mein. Fach tüchtig. Off. zu senden an
Selma Teßmer, Sitno
Post Mrocza
Powiat Sępólno.

Wirtschafterin

evgl., dtsch. u. poln. spr., firm i. d. Führ. d. Haush., **sucht Stell.** v. sof. o. 15.10. in kl. frauenl. Haushalt. Zuschrift. unter **P.** 5423 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin sucht Stell. in Stadt od. Land, perf. i. Kochen, Back. u. Federviehz. Gute Zeugn. vorhand. Off. unt. **P.** 5492 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin m. gut. Zeugn., in Stadt- sow. Landhaush. erfahren, sucht Stell. v. sofort od. 1. 10. Off. u. **U.** 8236 an **A.-Exp. Wallis, Toruń.** 12387

Ehrl., tücht. **Hausmädchen** welch. koch. kann, **sucht Stellung.** Off. unt. **G.** 5470 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen, 17 J. alt, evgl., zwei Jahre a. einer Stelle gew., **sucht Stellg.**, wo sie sich weit. vervollkommnen kann. Gefl. Off. zu richten an **Käthe Jezierski, Górna Grupa,** p. Swiecie. 12385

Suche für nette Landwirtstochter 12395

Stellg. z. Erlernung des Haushalts

a. Ibst. auf einem Gute.
H. Semrau, Budzyn,
pow. Chodzież.

Besitzertochter

evgl., 25 J. alt, dunkelblond, gute Erscheing., sonnig. Gemüt, aufricht. Charakt., vollkomm. im Haush., 3000 Zł. Verm. u. Aussteuer, wünscht **Lebensgefährten zwecks baldiger Heirat.** Witw. nicht ausgeschl. Offert. bitte mögl. mit Bild an d. Geschst. der „Culmer Zeitung“, **Chełmno,** Pom., zu senden. 12464

Fabrikleiter, Vierziger, groß, schlank, dunkelblond, in Scheidung stehend, sucht die Bekanntschaft einer nicht unvermögenden **Dame** zwecks späterer

Heirat

Offert. unter **L.** 12406 mit Bild an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Versich.-Fachmann

bietet sich seltene Gelegenheit, in Katowice eine **große Generalagentur** weg. Todesfall günstig zu erwerb., evtl. **als Teilhaber** einzutreten. Anfragen erbeten an 12445
Schulz i Ska.,
Katowice-Brynów.

Ein. tücht., fleiß., jungen

Müllergesellen

stellt sofort ein 5456
H. Rymer, Motormühle, **Chełmża.**

Maurer verlangt **Grunwaldzka 17.** 5495

Bess., ältere, umsichtige

Stütze

polnisch-deutsch sprech., die gut kocht und mit Einmachen bescheid w., gesucht. Offerten mit Zeugn.-Abschr., Altersang. u. Gehaltsanspr. unter **P.** 12455 an die Geschst. d. Zeitg. einsd.

Hausmädchen

verlangt **G. Borreau,**
Jagiellońska 14, II. 5491

Suche von sofort **jüngeren Kontoristen**

mit Kenntnissen im Holzgeschäft, mögl. beider Sprachen mächtig. Off. mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. bei freier Station zu richten an: **Sägewerk Werdin, Wysoka,** pow. Wyrzysk. 12399

Für mein Eisen-, Haus- und Küchengerätegeschäft 12454

2 Lehrlinge

mit polnischen Sprachkenntnissen von sofort gesucht.

Juljusz Hundsdorff
Gdynia, ul. Starowiejska. Tel. 1501.

Für meine 15jähr. Tochter, die die Schule nur unregelmäßig besuchen konnte und bis zum nächsten Schuljahr Lücken in Obertertia nachholen soll, suche ich per bald geeign. jg. Mädchen mit entsprechender Ausbildung als

Hauslehrerin.

Lehrbefugnis nicht erforderlich. Poln. Sprachkenntntsse bes. erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsanspr. erbittet

Ernst Heinrich, Kaufmann,
Rakoniewice (Pozn.) 12398

Suche zum 1. Oktober eine tücht. perfekte

Buchhalterin

für amerik. Buchführung, wenn möglich mit poln. Sprachkenntnissen. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. erb. umgehend.

Jan Thiel-Wejherowo 12291
Vertreter der Amada und Dagoma.

Besseres

Mädchen

mit gut. Kochkenntniss., zur Führung ein. klein. frauenlosen Haushalts auf dem Lande (Kreis Swiecie) **per bald gesucht.** Angebote unter **N.** 12416 an die Geschst. dieser Zeitung.

Jg. Mädchen f. Gänge u. Hausarb. k. sich meld. **Nowakowski,** Sienkiewicza 12, ptr. lks. 5489

Ehrliche, ältere u. saub. **Frau** zum Abwaschen, gegen Essen und kleine Vergütung, gesucht: **Boy,** Gdanska 153 5503

Ordentliches

Hausmädchen

das kochen kann und über gute Zeugnisse verfügt,

sofort gesucht.

Jagiellońska 17, III (Theaterplatz). 12442

Aufwärterin kann sich melden b. Fr. **Grünke. Nakielska 36.** 5500

Fakturistin

sicher im Rechnen, gewandte Maschinenschreiberin, **sofort gesucht.** 12379
Gustav Weese, Toruń, Małe Garbary 1.

Stütze

vgl., kinderlieb, auf größeren Landhaushalte mit vollem Familienanschluß

gesucht.

Dieselbe muß in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert sein und die Hausfrau voll und ganz vertreten können. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Zweigstelle der Deutschen Rundschau **Werner Lindemann, Chełmża,** Rynek. 12389

Stellengesuche

Zufolge Anwendung des Agrar - Reformgesetzes muß ich meine Pachtung vorzeitig am 1. Januar 1930 abgeben. 12403
Durch diese Maßnahme verliert mein Sohn Kurt Kauffmann, welcher das Gut seit 7 Jahren mit bestem Erfolge für mich bewirtschaftet hat, seinen Wirkungskreis und **sucht** deshalb von Neujahr ab eine andere entsprechende **Position.** Derselbe ist verheiratet, 33 Jahre alt und befähigt auch einen großen Besitz mit intensivstem Betriebe zu bewirtschaften. Evtl. übernimmt derselbe vorerst Vertretung allein. Angebote bitte direkt an meinen Sohn nach Puszczka, poczta Jeziorki Zabartowskie, pow. Wyrzysk, zu richten. **F. Kauffmann, Runowo Kr.**

Holzfachmann

polnisch, deutsch, 30 Jahre alt, ledig, mehr. Jahre in Sägewerken tätig, vertraut mit praktischen wie schriftlichen Arbeiten, sucht Stellung von sofort oder später. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **R.** 12457 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Berufslandwirt

verh., evgl., kl. Familie, poln. Staatsbürger, d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., **sucht** z. 1. Januar od. 1. April 1930 **anderweitig Stellung** als

Oberinspektor.

Sehr gute Zeugnisse u. Referenzen. Off. unt. **Z.** 12321 an die Geschst. dieser Zeitung.

Jg. Landwirt, 23 J. alt, ev., d. poln. Spr. mächt., sucht Stellg. als **Wirtschafter** unt. Leitg. des Herrn auf klein. Wirtschaft v. sof. od. spät. Off. z. richt. a. **Paul Jezierski, Górna Grupa,** p. Swiecie. 12381

Besitzerssohn, 19 Jahre, evgl., **sucht Stellung** als **2. Beamter** oder **Eleve** auf größerem Gut. Off. unter **D.** 12383 an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Briefpapiere

Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

---

20. Poln. Staatsklassenlotterie

Auf 210 000 Lose fallen 105 000 Gewinne und 2 Prämien, sodaß jedes 2. Los gewinnt.

Hauptgewinn 750 000 Zł.

sowie viele weitere Gewinne zu **350 000, 250 000, 150 000, 100 000, 80 000, 75 000, 60 000, 50 000, 40 000, 25 000, 20 000, 15 000, 10 000, 5 000 zł. usw.**

Die Gesamtsumme der Gewinne beträgt

32.000.000 złoty

Lospreis: $1/1$ — **40 zł,** $1/2$ — **20 zł,** $1/4$ — **10 zł.**

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

Aelteste und größte Lotterie-Einnahme in Pommerellen und Großpolen.

M. Rejewska, Bydgoszcz,
Dworcowa 17. 12462

Fotografien zu staunend billigen Preisen 11001
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Dame, Anfang 40er, gute Erscheinung, wirtschaftlich u. lebensfroh, sucht, da gänzlich von der Männerwelt abgeschnitten, auf d. Wege ein. Lebensgefährt. Off. u. **D.** 5466 a. d. G. d. Z. erb.

Geschäftsinh., Anf. 50, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zu machen gleich. Alters zwecks **Heirat.** Witw. od. Beamt. angenehm. Off. u. **N.** 5482 a. d. G. d. Z.

Heiratsgesuch!
Junggeselle, 36 J. alt, besserer Handwerker, evgl., wünscht die Bekanntschaft einer Dame vom Lande. Off. unt. **D.** 5483 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 1. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Wie städtische Jagden verpachtet werden!

Klagen der Einwohner von Brahemünde.

Montag abend fand im Lokale des Herrn Asbar in Brahemünde eine Wählerversammlung statt, zu der der Sejmabgeordnete Pankratz und die Kandidaten der Vereinigten Deutschen Liste, Jendrike und Hepke, erschienen waren. Die Referenten berichteten in ausführlicher Weise über die Bedeutung der Stadtverordnetenwahlen und die Arbeit von Magistrat und Stadtparlament in dem vergangenen Jahre. Gleichzeitig wiesen sie auf die Mißstände der städtischen Wirtschaft hin und entrollten das Arbeitsprogramm der Vereinigten Deutschen Liste.

Recht interessante Einzelheiten wurden aus den Reihen der Anwesenden bei der Aussprache bekanntgegeben. Einer der Anwesenden machte auf den schlechten Zustand der Straßen in Brahemünde aufmerksam, die zwar alle schöne Namen erhalten hätten und bisher noch sehr gut befahrbar waren, jetzt aber in einem fast unbrauchbaren Zustande seien. Besonders durch die Arbeiten an der Erweiterung des Holzhafens zu der Internationalen Regatta, die die Stadt bekanntlich nicht weniger als eine Viertelmillion mit Schweiß erarbeiteter Steuergelder gekostet hat, wurden die Straßen so zerfahren, daß heute

Wagen bis an die Achsen im Sande stecken

bleiben. Alle Straßen fordern eine baldige Ausbesserung. Der Unterschied zwischen den Straßen, die zu Fordon und denen, die zu Bromberg gehören, ist gewaltig — leider zuungunsten Brombergs. Während die Fordoner Straßen gut geschüttet, gewalzt und fast als asphaltiert zu bezeichnen sind, verdienen diejenigen, die zur Stadt Bromberg gehören, kaum die Bezeichnung Straße. Auf losen Sand hat man hier etwas Schotter geschüttet, den die Einwohner von Brahemünde bei dem nächsten Tauwetter im Frühjahr in die Brahe hinabgespült wissen.

Ein anderer Versammlungsteilnehmer machte interessante Angaben über die Verpachtung der Jagd Fordonek, die früher eine Gemeindejagd war.

Es gab Personen, die diese Jagd für 1000 Złoty pachten wollten. Auf diese Reflektanten hat man jedoch nicht Rücksicht genommen, sondern die Verpachtung ohne öffentliche Ausschreibung an einen Stadtrat für den Preis von 150 Złoty vergeben!

Die anwesenden Kandidaten versprachen in einem Schlußwort, für die Behebung dieser Mängel einzutreten und dafür Sorge zu tragen, daß in dem neuen Stadtparlament eine solche Verschleuderung von städtischem Eigentum nicht mehr möglich sein wird, versprachen ferner, die Interessen der Einwohnerschaft der Vororte zu vertreten und baten andererseits, die Stadtverordneten mit den Sorgen und Wünschen der Einwohnerschaft bekanntzumachen und vor allen Dingen

am 6. Oktober den Stimmzettel mit der Nummer 6

abzugeben, und dafür zu sorgen, daß am Wahltage kein Mann und keine Frau ihre Wahlpflicht versäumen.

---

§ **Die täglichen Verkehrsunfälle.** Heute morgen gegen 6 Uhr wurde in der Kanalstraße (Wojewódzka) der Radfahrer Franz Henryk, 36 Jahre alt und Kreuzstraße (Czackiego) 1 wohnhaft, von dem Personenauto 11 257 überfahren. Er trug leichte Verletzungen davon. — Vor dem Hause Danzigerstraße 131 kam es gestern gegen ½7 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastwagen der Firma Herke, der durch den Kutscher Franz Derengowski gelenkt wurde. Der Wagen wurde beschädigt und ein Pferd leicht verletzt. Die Schuld an dem Unfall soll den Kutscher treffen.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm heute nacht ein etwa 20jähriger junger Mann, der von der Theaterbrücke in die Brahe sprang. Der Vorfall wurde von Passanten beobachtet, die sich sofort an die Rettung machten und den Lebensmüden aus dem Wasser fischten. Der Selbstmordkandidat begab sich darauf selbst nach Hause.

§ **Einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen** sind zwei Kinder in Alter von zwei und vier Jahren der Familie Szelonczek, Berlinerstraße (Św. Trójcy) 17. Die Kinder, die man unbeaufsichtigt in der Wohnung zurückgelassen hatte, hatten einen Gashahn geöffnet und viel Gas eingeatmet. Als die Eltern nach Hause zurückkehrten, fanden sie die Kinder bewußtlos auf. Sie wurden sofort ins Krankenhaus geschafft, wo man sie am Leben zu erhalten hofft.

§ **Gräberweihe.** Die Gräber der in der Gefangenschaft während des Krieges 1870/71 in Bromberg verstorbenen Franzosen wurden am vergangenen Sonntag auf dem katholischen Friedhof an der Berliner Chaussee eingeweiht. An der Feier nahmen Vertreter der Zivil- und Militärbehörden sowie ein Delegierter der Französischen Mission teil.

§ **Wieder ein Raubüberfall.** In der Viktoriastraße (Król. Jadwigi) ereignete sich in einer der letzten Nächte ein dreister Raubüberfall. Ein Herr, der vom Bahnhof kam und fast die Albertstraße (Garbary) erreicht hatte, zündete sich eine Zigarette an, als er plötzlich einen Tritt in den Unterleib erhielt, daß er stürzte. Darauf versetzte ihm der Bandit einen Messerstich in die Schulter, entriß ihm das silberne Zigarettenetui und entfloh. Auf die Hilferufe des Verletzten eilte ein Schutzmann herbei, der sofort den Banditen verfolgte und ihn auch in der Nähe des Lunaparkes eingeholt hatte. Dort aber kamen gerade etliche dunkle Individuen des Weges, die den Schutzmann umringten und dem Banditen wieder zur Flucht verhalfen. Der Beamte konnte der eine drohende Haltung gegen ihn einnehmenden Menge nicht gegenübertreten und mußte von der weiteren Verfolgung absehen.

§ **Ein trauriger Unglücksfall** ereignete sich auf dem Gehöft des Landwirts Adolf Krüger, Brahestraße (Siedlecka) Nr. 19 in Jägerhof. Das Söhnchen des Nachbarn Buchholz stürzte in einem unbewachten Augenblick in den Brunnen und ertrank.

§ **Unglücksfall.** Das Dienstmädchen Agnes Jagodzińska, das bei einer Herrschaft im Hause Steinstraße (Zamojskiego) 20 beschäftigt ist, war mit dem Kochen von Wachs auf einem Spirituskocher beschäftigt. Plötzlich stürzte das Gerät um und die Flammen erfaßten die Kleider der Genannten. Sie trug Brandwunden am Hals und an den Händen davon. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte die erste Hilfe.

§ **Einbrecher** drückten heute nacht die Schaufensterscheibe des Uhrmachers Kosłowski, Posenerstraße (Poznańska) 28, ein, um einen Diebstahl auszuführen. Sie wurden aber beobachtet und verhaftet.

§ **Fahrraddiebstahl.** Unbekannte Täter stahlen aus der Kaserne der 8. Autodivision dem Johannisstraße 19 wohnhaften Leon Gierszewski ein Fahrrad im Werte von 200 Złoty.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Wählerversammlungen finden statt: Heute abend 7½ Uhr im Volksgarten, Toruńska 157. Morgen, Mittwoch, den 2. Oktober, abends 7½ Uhr, bei Kleinert, Wrocławska 5. (12440

Die Versammlung des **Kath. Frauenbundes** findet **Mittwoch, den 2. 10.**, 4½ Uhr, im Zivilkasino statt, wozu auch der **St. Elisabethverein eingeladen** ist. 5472

Emeritenverband der Staatsbeamten und Rentner in Bydgoszcz. Plenarsitzung am 3. 10. in Ognisko, 5 Uhr. (12460

Das populäre und weltbekannte Volksorchester von Namysłowski konzertiert am Donnerstag, dem 3. d. M., abends um 8 Uhr, mit einem auserlesenen Programm im Stadttheater. Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** von Jan Idzikowski, Gdańska 16/17. (12458

Seit heute ist, dem Wunsche des Publikums entgegenkommend, in der **Musikalienhandlung** von J. Idzikowski, Gdańska 16/17, eine **Noten-Verleihanstalt** eröffnet worden. Das Verleihen ist auf für jedermann günstigen Bedingungen eingerichtet und sehr inhaltsreich. (12459

* * *

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 30. September. In der letzten Sitzung des Stadtparlaments wurde nach der Vereidigung und Amtseinführung des Stadtrats Pokorski die Tatsache der Vollendung des Baues der hl. Theresienkirche und der Leichenhalle, die sich in den Kellerräumen der Kirche befindet, zur Kenntnis genommen. Im weiteren Verlauf wurde dann die Erhebung von Kommunalsteuerzuschlägen für das Jahr 1930 beschlossen, und zwar in Höhe von ⅕ der staatlichen Umsatzsteuer, in Höhe von 20 Prozent der Gebühren der Gewerbescheine, in Höhe von 25 Prozent der Akzisenpatente für die Herstellung von alkoholischen Getränken und in Höhe von 30 Prozent der Akzisenpatente für den Verkauf dieser Getränke. Der Kommunalzuschlag zur staatlichen Grundsteuer wurde auf 70 Prozent und der Zuschlag zur staatlichen Immobiliensteuer auf 10 Prozent festgesetzt.

Der neue Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1929.

Die Zeiten von 12—24 gelten von Mittag bis Mitternacht. Die Schnellzüge sind durch Fettdruck gekennzeichnet.

Aus Bromberg nach:

Thorn—Warschau: 0.35*, 1.56, 6.17*, 8.05*, 9.50*, 13.01, 14.44*, 15.11, 15.45**, 16,35***, 19.50*, 22.25.
* bis Thorn.
** bis Kutno.
*** bis Jabłonowo Pom.

Dirschau: 3.09, 6.25*, 7.20, 10.32, 14.09, 14.45*, 16.16, 20.15, 23.53*.
* nur bis Laskowitz.

Posen (über Inowrocław): 0.01*, 3.22, 6.10, 8.04*, 10.50, 13.05, 16.05, 19.48, 22.28.
* nur bis Inowrocław.

Posen (über Wongrowitz): 4.30, 9.20, 14.20, 17.40, 20.18*.
* nur bis Wongrowitz.

Schneidemühl: 3.35, 7.35, 10.40*, 14.19, 14.27*, 17.10**, 19.51, 23.50.
* nur bis Erpel; ** nur bis Nakel.

Unislaw: 5.05, 8.15, 13.40, 16.20, 20.50.

Crone: 8.15, 11.54*, 14.00, 14.30**, 15.00***, 17.55*, 18.43*, 20.10.
* nach Wierzchucin, Mittwoch und Sonnabend;
** nach Marxtal, Mittwoch und Sonnabend;
*** nach Wierzchucin, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag.

In Bromberg von:

Thorn—Warschau: 2.49, 6.02*, 7.07, 10.17*, 13.28*, 15.50, 13.54, 14.13*, 19.30*, 22.20*, 23.38.
* aus Thorn.

Dirschau: 1.37, 7.48, 9.01*, 12.41, 15.01, 15.33*, 19.32, 22.08*, 22.18.
* aus Laskowitz.

Posen (über Inowrocław): 2.23, 7.10, 7.30*, 8.40*, 10.23, 13.57, 16.10, 19.04, 23.39.
* aus Inowrocław.

Posen (über Wongrowitz): 7.13*, 12.18, 17.04, 19.42, 23.02.
* aus Wongrowitz.

Schneidemühl: 5.47, 7.55, 12.03, 14.38, 15.40*, 19.39, 20.43**, 23.05*.
* aus Erpel; ** aus Nakel.

Unislaw: 7.53, 10.26, 15.42, 19.09, 22.02.

Crone: 7.17, 8.00*, 9.10**, 9.10***, 13.19, 17.17†, 19.16.
* aus Wierzchucin;
** nur Montag, Mittwoch und Sonnabend;
*** aus Marxtal, Mittwoch und Sonnabend;
† aus Wierzchucin, Mittwoch und Sonnabend.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Schutz vor dem rollenden Tode.

Die Zuschrift in Nr. 224 an die Redaktion dieser Zeitung in Sachen der Verkehrsunfälle kennzeichnet die Ansicht eines Kraftwagenführers. Der Kraftwagenführer steht nach wie vor auf dem Standpunkt, er ist allein der Beherrscher der Straße. Er stößt ohrenbetäubend in seine Hupe, und alles hat auf ihn zu achten. An eine Verminderung seines ohnehin schon zu schnellen Tempos ist gar nicht zu denken. Ganz abgesehen davon, daß die Straßenüberquerungen am Theaterplatz vom Publikum nicht innegehalten werden, kann man alltäglich feststellen, mit welcher rasenden Geschwindigkeit z. B. ein Auto über den Posenerplatz hinweg in die Posenerstraße hineinsaust; ein Unfall ist hier unmöglich zu verhüten, da der Kraftwagenführer, der, wie in dem betr. Artikel richtig bemerkt, auf hunderterlei Dinge zu achten hat, unmöglich allein den Passanten die Schuld geben kann, sondern vielmehr seinen Gesinnungsgenossen, die mit gleicher Geschwindigkeit dahinrasen. Der Fußgänger ist genau derselbe Bürger und hat dieselben Anrechte, und nicht, wie schon oben bemerkt, der Autolenker allein. Die Forderungen des Kraftwagenführers decken sich voll und ganz mit denen des Passanten. Auch der letztere hat mit demselben Recht zu fordern, daß die Geschwindigkeit ganz bedeutend herabgesetzt wird. Einen andern Ausweg gibt es in einer Großstadt nicht. Täglich kann man beobachten, daß, wenn z. B. ein Radfahrer überholt wird, die Autos ganz dicht an ihm vorüberrasen, und ihn fast durch den geringen Abstand in den Rinnstein zu drücken drohen, zumal die Hupe größtenteils erst ertönt, wenn das Auto schon auf 10 Meter heran ist. Auch dieses Übel sei hiermit den Autolenkern nahegelegt, und sie selbst werden wissen, ob diese Anklage zu Recht besteht. Auf der Chaussee mögen sie ruhig noch 20 Kilometer Gas geben, wo kein Passant den Weg versperrt; in der Stadt aber verlangen wir Bürger etwas mehr Rücksicht. Es ist also letzten Endes immer wieder das Auto, das die Gefahr heraufbeschwört und nicht der Passant; von Ausnahmefällen selbstverständlich abgesehen.

Ein Radfahrer.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 224 und „Die Scholle" Nr. 20.

Bankverein Sępólno
eing. Gen. m. unb. H.

gegr. 1883 **Sępólno** gegr. 1883

Günstige Verzinsung von

Spareinlagen

An- und Verkauf ausländischer Geldsorten

Sorgfältige Ausführung

aller bankmäßigen Aufträge

Unsere stets frische, sehr preiswerte

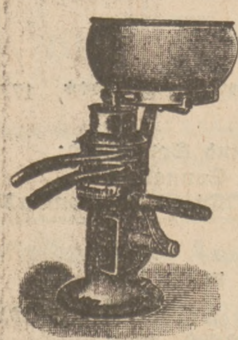
Lebertran-Emulsion

bleibt immer noch die beste Vitamin- und Kalkzufuhr für Klein und Groß!

Schwanen-Apotheke

Danzigerstraße 5. 11662

Milena - Zentrifugen



zeichnen sich aus durch schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang. 12199

In sämtlichen Größen von 35 bis 330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Wir halten am Lager stets vorrätig

hochwertige Kraftfuttermittel

die wir zu günstigen Tagespreisen abgeben

Palmkernkuchen, Kokoskuchen, Leimkuchen, Rapskuchen

in Tafeln auch gemahlen.

Baumwollsaatmehl, Erdnußmehl, Sojabohnenmehl, Sonnenblumenmehl, Reisfuttermehl,

Fleischfuttermehl „Carnarina"

Fischmehl :: Viehsalz.

Ferner empfehlen wir zur Herstellung von

prima Saatgut

sowie zur Reinigung sämtlicher Getreidearten, Hülsenfrüchte, u. Sämereien unsere stationäre Neusaatreinigungsanlage mit Trockenbeizer. 11921

Pruszczer

Spar- u. Darlehnskassenverein

Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedz.

Pruszcz, pow. Swiecie.



Thorner Schleppschiffahrt

Reederei u. Spedition

Ludwig Szymanski

Transport von Massengütern per Wasser

Schleppschiffahrt Eigene 7 Schleppdampfer Eigene Frachtkähne 10333

Salon-Ausflugsdampfer

Agentur in Danzig ◆ !Konkurrenz-Preise!

Żeglarska 3. Toruń (Thorn). Telefon 909.

Dauerbrandofen

gut erhalten, für ca. 400 cbm. Heizraum, sof. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis erbet. an

Laengner & Illgner,

12316 Toruń, Chełmińska 17, Telefon 111.

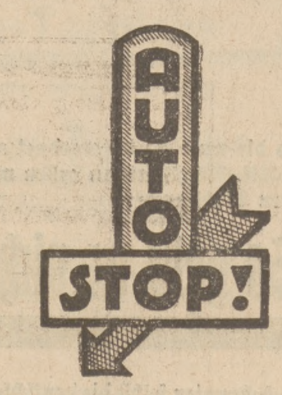
Auto-Zubehör.

Größte Auswahl moderner Auto-Ausrüstungen:

Werkzeuge — Akkumulatoren — Heizungen
Stoßstangen — Zeituhren — Stoßdämpfer
Poliermittel — Oele — Fahrtrichtungsanzeiger.

Auto-Bereifungen

Infolge großer Werkabschlüsse jetzt billigste Bezugsquelle



liefert alles, was Ihr AUTO braucht.

Fordern Sie unverbindlich Offerten und besichtigen Sie bitte zwanglos die sehenswerte SERVICE-STATION.

Original-Chevrolet-Ersatzteillager
mit über 2000 verschiedenen Artikeln.

BESTELLUNGEN auf Ersatzteile aller in- u. ausländischen Automobil-Marken. 11248

*Eine **elektr. Motorluftpumpe** steht meiner w. Kundschaft zur kostenlosen Benutzung vor dem Geschäft zur Verfügung.*

E. Stadie·Automobile

AUSSTELLUNGS-SALON ulica Gdańska 160 — *Telefon 1602* — *BEDIENUNGS-STATION Plac Wolności 1.*

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 10930 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.

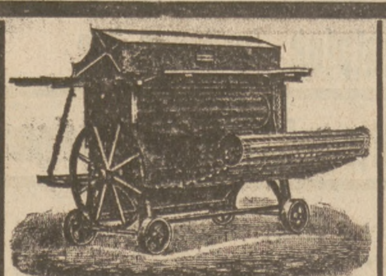
Langjährige Praxis.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen-und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN G. m. b. H. Bromberg.



Breit-drescher

Orig. Jaehne & Sohn, Landsberg, und gute inländische Fabrikate

Walzendrescher
Schlagleistendrescher
Stiftendrescher
Häckselmaschinen
Schrotmühlen
Reinigungsmaschinen

in großer Auswahl. 12198

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 12288

M. Stęszewski

Ofenbaugeschäft, Poznańska 23. Tel. 234.

Trockene Zittauer

Speisezwiebeln

à 50 kg inkl. Sack 10 zł gibt ab jeden Posten gegen Nachnahme

Tiahrt, Rozgarty,

pocz. Rudnik-Grudziądz, pow. Chełmno. 12257

Lose

zur I. Klasse der 20. Staats-Lotterie

kaufen alle in der volkstümlichsten und glücklichsten

Staats-Lotterie-Kollektur Pommerellens

Starogard, Pomorze

ul. Kościuszki Nr. 6.

Reichtum und Glück

erlangst Du durch Kauf eines Loses in der glücklichsten Kollektur

Haupttreffer:

zł. 750.000,—

außerdem 105.000 Gewinne im Gesamt-Riesen-Betrage von

32.000.000,- Złoty

Jedes zweite Los muß unbedingt gewinnen.

Preise der Lose:

$^1/_4$ Los 10.70 zł., $^1/_2$ Los 20.70 zł., $^1/_1$ Los 40.70 zł.

Legen Sie bitte dieses Angebot nicht unbeachtet beiseite, denn der Augenblick, in welchem Sie es lesen, kann **der glücklichste Ihres Lebens sein!**

210.000 Lose, 105.000 Gewinne!

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnt's?

Versuchen Sie bitte Ihr Glück, noch ist es Zeit! Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird und muß es günstig sein! Wer nicht wagt, kann nicht gewinnen! Mit einem geringen Einsatz von nur 10.— zł. können Sie

fabelhafte Summen gewinnen.

Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast

kein Risiko vorhanden.

Warum sollte Fortuna Ihnen nicht einmal auch lächeln? Gewinnen wird immer der, der gewinnen will und überzeugt ist, daß er gewinnt!

Was sich der Gunst von über 1 Million Spielern erfreut, daran muß doch was sein!

Tausende Bereicherte und welche ihr Glück bei uns gefunden haben, sind ein lebender, unwiderlegbarer Beweis unserer gewinnreichen, glückbringenden Beliebtheit und Verbreitung. 12413

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!

Wir können ohne Bedenken die Behauptung wagen, daß, wer mit Geduld die Reihenfolge abwartet,

in unserer Kollektur immer gewinnen muß!!

Infolge der großen Nachfrage nach unseren gewinnreichen Glückslosen, muß man sich mit Bestellungen beeilen. Orig. Spielplanlisten kostenlos. Gewissenhafte Zusendung der Originallose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Ihren raschen Entschluß werden Sie nie u. nimmer bereuen!

Schreiben Sie bitte daher noch heute ein Kärtchen oder senden Sie 10,70 zł. an die oben bezeichnete Glückskollektur, welche schon sehr vielen Leuten Reichtum und Zufriedenheit brachte!

Staatl. Lotterie-Kollektur Starogard, Pomorze.

Mimi, kehre zurück!

Alles sei Dir vergeben,

wenn Du am 6. Oktober nach Hause kommst.

*Verschmähst Du auch **meine** Liebe, so wähle wenigstens die **deutsche Liste.*** 12421

Am Wahltag darf sich niemand in der Fremde herumtreiben!

Deutsche Wählerversammlungen

am Dienstag, d. 1. Oktober, abends 7½ Uhr
im **Volksgarten** — Thornerstr. 157 (Toruńska)

am Mittwoch, d. 2. Oktober, abends 7½ Uhr
bei **Kleinert** — Schleusenau, Schickstr. 5 (Wrocławska)

am Freitag, d. 4. Oktober, abends 7½ Uhr
bei **Trzebiatowski** — Jagdschütz, Brombergerstr. 21 (Saperów)

Vortragende: Kandidaten der „Vereinigten Deutschen Liste 6" Jendrike, Pankratz, Hepke und andere. 12277

Der Deutsche Wahlausschuß.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Zeichnungen und Stoffmalereien,
Stickereien in bunt u. weiß, Anfertig. von Wäsche für Damen und Herren, Hohlsaum, Knopflöcher, Monogr. in bester Ausführg. Promenada 1. 3035

Dem geehrten Publikum und Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich zur Bequemlichkeit meiner Kunden dem bisherigen Unternehmen eine weitere

Kolonialwaren- und Delikatessen-Abteilung

in der ul. **Mostowa Nr. 9** angegliedert habe.

Mein Bestreben wird es sein, die geehrte Kundschaft wie bisher solide zu bedienen, und bitte ich um gütige weitere Unterstützung

Hochachtungsvoll

12468

205 Telefon 319 **Józef Häusler, Bydgoszcz** ul. Mostowa Nr. 9

Mehl- und Futtermittelhandlung — Delikateß- und Kolonialwaren — Kaffee-Rösterei

Spezialitäten: Täglich frisch gebrannter Kaffee.

Am 6. Oktober

wählt jeder Schulitzer deutsche Bürger die Liste 1.

12414